

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Öffentliche Finanzen Mit einem Plus von 81,9 Millionen im Gesamtergebnis hat der Kanton Graubünden trotz der zusätzlichen Belastung durch die Corona-Pandemie ein gutes Rechnungsergebnis erzielt. **Seite 2**



blog.engadin.online
«Besser duschen am Mittag»



Hotellerie Zu den schönsten Hotels der Schweiz zählt gemäss Schweizer Heimatschutz auch das Hotel Albrici in Poschiavo. Es lädt ein, den Spuren des deutsch-italienischen Adels zu folgen. **Seite 12**

Mehrheitsaktionär übernimmt alle Verpflichtungen Landesregierung in der Kritik

Auf Wunsch des Dulwich College International behalten Jon Peer und Gerhard Pfister ihre Funktionen im Verwaltungsrat. Das Präsidium wird vom neuen VR an der ersten Sitzung bestimmt.



Der neue Mehrheitsaktionär Dulwich College International besitzt etwas mehr als zwei Drittel der Aktien des Hochalpinen Instituts Ftan.

Foto: Jon Duschletta

Die Entscheide des Bundesrats von letzter Woche ernten bei Kulturakteuren und Restaurantbetreibern keine Begeisterung. Man arrangiert sich für den Rest der Wintersaison und hofft auf bessere Zeiten.

MARIE-CLAIRE JUR

Nur ein kleines Türchen hat der Bundesrat geöffnet: Seit gestern dürfen sich bis zu zehn Personen in privatem Rahmen in Innenräumen treffen. Über dieses kleine Ostergeschenk an die Familien hinaus kam es zu keinen Lockerungen des aktuellen Corona-Lockdown. Also keine Öffnung von Restaurant-Terrassen und keine grösseren Live-Events vor Publikum. Jedenfalls nicht bis Mitte April. Das hat auch Folgen für das Engadin, dessen touristische Wintersaison noch nicht beendet ist. Die Engadiner Bergbahnen rechnen mit einer grösseren Umsatzeinbusse im nicht zu unterschätzenden Gastrobereich im Skigebiet, Kulturakteure streichen oder verschieben Veranstaltungen und die Mitglieder von Musikgesellschaften fragen sich, wann sie denn endlich wieder ordentlich proben und öffentlich auftreten können. Selbst Museen haben sich in weiser Voraussicht auf die Zurückhaltung der Landesregierung und die steigenden Corona-Ansteckungszahlen an die Situation angepasst. Allen gemeinsam ist aber die Hoffnung auf einen besseren Sommer. **Seite 3**

NICOLO BASS



«Mit Erleichterung habe ich vernommen, dass ein Mehrheitsaktionär den langfristigen Fortbestand des Hochalpinen Instituts Ftan (HIF) begleiten wird», sagt Regierungsrat Jon Domenic Parolini auf Anfrage der «Engadiner Post/Posta Ladina». Als Vorsteher des Bündner Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements wurde er im Vorfeld der Aktionärsversammlung des Hochalpinen Instituts Ftan informiert, welche Veränderungen am HIF beschlossen werden. «Durch das Engagement des Dulwich College International erhält das HIF, als regionale Schule im Unterengadin mit einer sehr langen Geschichte, eine hoffnungsvolle Zukunft», so Parolini. Für den ehemaligen Gemeindepräsidenten von Scuol ist es erfreulich zu hören, dass das Dulwich College International sämtliche finanziellen Verpflichtungen des HIF übernehmen wird und der Fortbestand des Instituts somit nachhaltig gesichert sein wird. Für den Kanton sei es unabdingbar, dass die private Mittelschule HIF alles daran setzen wird, die

Qualitätsentwicklung fortzusetzen und zu sichern. Zudem werde der Kanton mit dem Leistungsauftrag 2021 bis 2024 die zu erreichende Qualität des HIF und seiner Rolle als regionale Mittelschule definieren und überprüfen.

Die 106. Generalversammlung des HIF fand am Samstag in schriftlicher Form statt. Dabei wurde der Verwaltungsrat entlastet und mehrheitlich bestätigt. Mitglieder des zukünftigen Verwaltungsrates sind Michael Budliger, Christian Fanzun, Duosch Fadri Felix, Ursula Fraefel und Hans Künzle. Auf Wunsch des Dulwich College In-

ternational werden auch Jon Peer und Gerhard Pfister, welche in den im voraus an die Aktionäre zugestellten Unterlagen ihren Rücktritt erklärt hatten, ihre Funktionen im Verwaltungsrat behalten. Zudem wurden Christian Gürtler sowie Fraser White neu in den Verwaltungsrat gewählt. Die vom bisherigen Verwaltungsrat vorgeschlagenen Rui Zhou, Roger Schneider und Thomas Widmer wurden aufgrund der neuen Besitzverhältnisse nicht gewählt. Gemäss Medienmitteilung des HIF werde das Präsidium vom neuen Verwaltungsrat an seiner ersten Sit-

zung bestimmt. Wie der bisherige Verwaltungsratspräsident Jon Peer auf Anfrage der «Engadiner Post/Posta Ladina» mitteilt, besitzt der neue Mehrheitsaktionär etwas mehr als zwei Drittel der Aktien.

«Über weitere Informationen zur Übernahme wurde Stillschweigen vereinbart», so Peer. Im Herbst werde dann über die Ausbaupläne des neuen Mehrheitsaktionärs ausführlich informiert. Weitere Informationen zur 106. Generalversammlung des HIF gibt es im romanischen Teil dieser Ausgabe auf **Seite 7**

Online-Workshops in grossem Stil

Bildung Zum ersten Mal fand im Engadin der «TecDay» statt: Eine von der Schweizerischen Akademie für Technische Wissenschaften (SATW) organisierte Workshopreihe, die bereits seit 13 Jahren durch die Schweiz tourt. Insgesamt wurden am Freitag 39 Online-Workshops für 550 Schüler angeboten, sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch. Mit dabei war das Lyceum Alpinum und die Scuola da La Plaiv aus Zuoz sowie die Academia Engiadina in Samedan. (dk) **Seite 5**

Sanierungsumfang bleibt massgebend

Spöl-Sanierung Im Zusammenhang mit der Sanierung des PCB-verseuchten oberen Spölbachs bei Zernez haben sowohl Umweltorganisationen wie auch die direkt betroffenen Engadiner Kraftwerke AG und die Eidgenössische Nationalparkkommission als Stiftungsrat des Schweizerischen Nationalparks Beschwerde eingereicht gegen die kantonale Sanierungsverfügung. Während die Sanierung an sich unbestritten ist, gehen bei den involvierten Parteien die Meinungen zu Fragen rund um Verantwortung, Kostenübernahme und vor allem Sanierungsumfang auseinander. Lesen Sie in dieser Ausgabe Reaktionen der betroffenen Parteien, mehr zu Bestrebungen aus Bundesbern, der Natur Recht zugestehen und auch einen Rückblick auf die ehemalige Bewegung der «Lia Naira». (jd) **Seiten 2, 5, 6**

Co passaintan giuvenils la pandemia

Engiadina Bassa Avant ün on ha il Cussagl federal decis il prüm lockdown: butias serradas, restaurants serradas, scoulas serradas. La vita chi's cugnuschaiva nun existiva plü. Illas medias d'eira preschaint be plü ün tema: Corona. Masüras da protecziun, scumonds e schlockiadas as müdaivan giö. Böt da las masüras d'eira la protecziun da las gruppas da risico – persunas veglias o cun malatias cronicas. D'üna gruppa nu gniva però bod mai discurrü – dals giuvenils. Che chi d'eira normalità per generaziun chi gnivan avant corona our da scoula nu valaiva plü per els. Co fruntan els quist temp pretensius per tuots? La FMR ha discurrü cun trais giuvenils da 16 ons: Moana Näff da Ramosch, cun Samira Garcia da Scuol e cun Fabio Lehner da Zernez. (fmr/ane) **Pagina 7**

Mit der Pistenraupe im Snowpark unterwegs



Foto: Denise Kley

Seite 11



20012

9 771661 010004

Natur soll Gerichte anrufen können

Nationalrat Der südamerikanische Staat Ecuador hat 2008 die Mutter Erde in seiner Verfassung als Rechtssubjekt verankert. In Kanada und Neuseeland gelten Flüsse und in Kolumbien das Amazonasgebiet als Rechtsperson, womit Umweltzerstörungen eingeklagt werden können.

Wie die Sonntagszeitung in seiner jüngsten Ausgabe schreibt, gewinnt die Bewegung, welche die Natur als Klägerin in einem Prozess vorsieht, weltweit an Einfluss. Nun wollen auch fünf Nationalrätinnen und Nationalräte dem Beispiel folgen und haben entsprechende, überparteiliche parlamentarische Initiativen mit dem Ziel lanciert,

auch die Bundesverfassung dahingehend abzuändern. Nachdem bereits grüne Politikerinnen verlangt hatten, dass Gletscher als Rechtspersonen anerkannt werden und Gruppierungen Gleiches für Rhone und Rhein anstreben, haben sich nun die beiden Bündner Parlamentarier Anna Giacometti (FDP) und Jon Pult (SP) zusammen mit Marionna Schlatter (Grüne), Nik Gugger (EVP) und Beat Flach (GLP) für die Idee starkgemacht. Anna Giacometti wird in der Sonntagszeitung folgendermassen zitiert: «Der Klimawandel trifft nicht nur linke und grüne Parteien, sondern uns alle.» Als treibende Kräfte dieser nationalen Bewegung werden ebenfalls zwei Bündner

Persönlichkeiten genannt: Einerseits die Mitbegründerin der Organisation «Rights of Mother Earth», Doris Ragetli, und andererseits der Liedermacher Linard Bardill. Er hat kürzlich das World Ethic Forum ins Leben gerufen, welches im Oktober in Pontresina erstmals stattfinden wird. In der Schweiz haben ausgewählte Verbände beispielsweise die Möglichkeit, via Verbandsbeschwerderecht gegen Umweltschäden vorzugehen. Das greift für Jon Pult aber zu wenig weit: «Mit der heutigen Verfassung sind wir zu wenig für die Umweltkrise gewappnet. Wir müssen sie deshalb aufmotzen», sagt er gegenüber der Sonntagszeitung. (jd)

Bündner Finanzhaushalt gut in Form

Graubünden Trotz einer zusätzlichen Belastung von 60 Millionen Franken durch die Corona-Pandemie hat der Kanton Graubünden 2020 ein gutes Rechnungsergebnis erzielt. Das Gesamtergebnis von plus 81,9 Millionen übertrifft dasjenige des Vorjahres um fast 30 Millionen Franken. Der Kanton Graubünden gab letztes Jahr einerseits beträchtlich weniger Geld aus als geplant. Andererseits flossen mehr Steuern als budgetiert. Hinzu kamen auf der Ertragsseite die vierfache Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank, die 62 Millionen in die Kasse spülte sowie die Jubiläumsdividende der Graubündner Kantonalbank von über 12 Millionen Franken. Der Kantonshaushalt, der einen Gesamtumsatz von knapp 2,5 Milliarden Franken umfasst, sei weiterhin gut aufgestellt, um die aktuelle Situation

mit der Covid-19-Pandemie sowie künftige Herausforderungen zu meistern, schrieb die Bündner Regierung am Donnerstag.

Nach der Gewinnverbuchung beläuft sich das Eigenkapital des Kantons auf 2,6 Milliarden Franken. Davon sind 552 Millionen Franken frei verfügbar. Die übrigen 2,1 Milliarden Franken sind gebunden im Verwaltungsvermögen, in Finanzanlagen sowie Spezial- und Vorfinanzierungen. Die gute Finanzlage spiegelt sich in der Investitionsrechnung wider. Die Nettoinvestitionen von 200 Millionen Franken konnte der Kanton vollumfänglich aus eigenen Mitteln finanzieren. Es wird ein Eigenfinanzierungsgrad von 135 Prozent ausgewiesen. Finanzdirektor Christian Rathgeb (FDP) sprach am Donnerstag in Chur vor den Medien von einem «sehr er-

freulichen Gesamtergebnis». Die Belastung der Rechnung 2020 durch die Corona-Pandemie im Umfang von 60 Millionen Franken basiert auf 19 Nachtragskrediten. Noch nicht bemerkbar gemacht hat sich die Pandemie bei den Steuereinnahmen des Kantons im Jahr 2020. Das wird sich im laufenden Jahr ändern. Im Budget 2021 sind Ausfälle von 50 Millionen Franken verbucht. Zudem erreichten die aktuellen Nachtragskredite wegen der Bekämpfung der Corona-Pandemie bereits ein Rekordhoch von netto 75 Millionen Franken.

Ein Lichtblick für alle Kantone dürfte die Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank 2021 von sechs Milliarden Franken sein. Für den Kanton Graubünden fallen dabei 92 Millionen Franken ab, 30 Millionen Franken mehr als budgetiert. (sda)

Leserforum

Der Fall des Abgangs von Pfarrer Urs Zangger

Wie ich von verschiedenen Seiten erfahren habe, hat es der Vorstand des Vereins reformo bereits fertiggebracht, dass verschiedene verdienstvolle Personen den Verein verlassen werden oder eben bereits verlassen haben.

In den 70 Jahren, in welchen ich nun in Silvaplana zu Hause bin, war

und ist Pfarrer Urs Zangger der beste Seelsorger. Und jetzt hat es der Vorstand von reformo doch tatsächlich geschafft, dass uns auch Pfarrer Urs Zangger verlässt. Damit ist nun auch für mich die Zeit gekommen, diesen Verein zu verlassen.

Erich Koch, Silvaplana

Man will wieder reisen

Die Grenzen sollen geöffnet werden, nicht nur für die Schweiz, viele europäische Länder sind dafür. Schliesslich naht der Frühling, man will wieder reisen, Ferien am Meer buchen.

Allerdings braucht es einen Impfausschuss. Und die Tausenden, die noch keine Möglichkeit hatten, weil der Impfstoff fehlt? Ich bin seit Wochen auf einer Warteliste, trotz meiner 72 Jahre

und Herzschwäche. Es ist eine Ungerechtigkeit, jetzt Reisen anzubieten und zu buchen für die, die geimpft sind. Tausende Schweizer wie ich möchten sicher auch endlich wieder ans Meer.

Ich habe immerhin das Glück, im Engadin und somit in einem wunderschönen Tal zu leben, wie in den Ferien.

Peter Süss, La Punt Chamuesch

Tunnel als Lösung für die Malojastrasse

Als Bergeller würde ich das Projekt des Strassentunnels entlang des Silsersees so nicht akzeptieren. Man stelle sich vor, der Tunnel ist fertig, dem Verkehr übergeben und dann muss er aus irgendwelchen Gründen geschlossen werden (Beispiel Tunnel in Klosters), wie käme ich dann zur Arbeit, zum Spital, zum Arzt, zum...? Ach ja, mit dem Velo! Denn die heutige Strasse soll zum Fahrradweg reduziert werden, warum denn?

Ich bin nicht Bergeller, ich wohne in La Punt und dasselbe wollte man uns auch unterjubeln: Nach dem Bau des Umfahrungstunnels hätte der westliche Dorfausgang zum Fahrradweg reduziert werden sollen, sodass bei einer Tunnelsperrung wegen eines Unfalls im Winter, ein Einwohner von La Punt einen Spitaltermin in Samedan nur via Klosters Davos und Julier hätte wahrnehmen können. Toll – nicht?

Richard Hunziker, Chamuesch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7244 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17081 Ex. (WEMF 2020)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Spierer-Bruder (msb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley (dk), Nachwuchsredaktorin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz), Technische Redaktion: Andi Matossi (am)
Korrektorat: Monica Altherr (ma)

Online-Verantwortliche: Mirjam Spierer-Bruder (msb)
Freie Mitarbeiter: Urs Raschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten, Erna Romein (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Kai Rüegg, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 134.- 6 Mte. Fr. 158.- 12 Mte. Fr. 215.-
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.-
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90

Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 163.- 6 Mte. Fr. 229.- 12 Mte. Fr. 352.-

Abonnementspreise EPdigital
Inland: 3 Mte. Fr. 134.- 6 Mte. Fr. 158.- 12 Mte. Fr. 215.-
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.-

Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):
Inland: 3 Mte. Fr. 184.- 6 Mte. Fr. 220.- 12 Mte. Fr. 306.-
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 30.-

Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 213.- 6 Mte. Fr. 291.- 12 Mte. Fr. 443.-

alle Preise inkl. MwSt.
Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung, Aboverlängerung ab einer Abwesenheit von einem Monat.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45

Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Dr. Zinsli Hans Jürg

Via Somplaz 19

7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Fulvio Chiavi Architektur AG

Via Surpunt 54

7500 St. Moritz

Bauprojekt

Umbau Badezimmer und neues Fenster,

Wohnung Nr. 12 (S50895) 4. OG

Baustandort

Via Somplaz 19

Parzelle(n) Nr.

267

Nutzungszone(n)

Äussere Dorfzone

Auflageort

Rathaus St. Moritz

Eingangshalle

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 23. März 2021 bis und mit

12. April 2021 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz

Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 19. März 2021

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz

Leserforum

«Wunschloipe» ist realisiert

Seit Jahren komme ich ins märchenhafte Engadin, um meine Langlaufferien zu geniessen. Immer hatte ich gehofft, dass ich auf dem St. Moritzersee eine Langlaufloipe mit Anschluss an den Lej da Staz vorfinden würde. Nicht nur zu meiner Freude, sondern auch zu dieser von unzähligen ande-

ren Langläufern und Spaziergängern wurde diese Wunschvorstellung nun realisiert!

Es hat mich tief beeindruckt, wie toll das «Miteinander» und «Nebeneinander» zwischen Langläufern und Spaziergängern funktioniert und wie viele zufriedene Gesichter unterwegs

sind. Diese neue Infrastruktur bietet aus meiner Sicht einen erheblichen Mehrwert für die Hotelgäste in St. Moritz-Dorf, die Bahnkunden und auch für das Hotel Waldhaus am See. Ich freue mich auf weitere, friedliche Wintermomente in St. Moritz.

Markus Ryffel, Worb

Privilegierte Kirchgemeinde St. Moritz

Wo im Engadin, wo in der Schweiz, wo irgendwo in der Welt finden wir eine Familie, die die Gottesdienste werktags, sowie sonntags mit Hilfe von allen vier Familienmitgliedern musikalisch wunderschön gestalten kann, wie dies unsere einheimische Familie Steidle tut? Ruth Steidle, die Mama, führt als verantwortungsvolle, pflichtbewusste und für jedes Anliegen verständnisvolle Sekretärin das Pfarrei-Sekretariat. Nebenbei ist Ruth Steidle in vielen Gremien und Vereinen tatkräftig dabei. Für ihren Ehemann ist sie die starke Kraft in seinem Rücken. Werner Steidle, der Vater, überaus begabter Musiker und grossartiger Organist, berührt mit seinem Spiel die Herzen der Kirch-

gänger. Während vieler Jahre war er der beliebte, fröhliche Musiklehrer an der Academia Engiadina in Samedan. Und jedes Frühjahr überraschte er mit seinem grossen Trupp begeisterter Schüler die Oberengadiner Bevölkerung.

Notabene kaum ein anderer kultureller Anlass vermochte jeweils den grossen Saal «Rondo» in Pontresina zweimal hintereinander als ausverkauft zu melden.

Und dann sind noch die beiden Töchter Sabrina und Valeria, vielseitig begabte Musikerinnen, die sehr oft auch die Gottesdienste, zusammen mit Papa an der Orgel, mit hochstehender wunderschöner Musik – sei es Gesang, Querflöte, Trompete, Schlagzeug oder

Gitarre – begleiten. Aus Freude an der Musik aus verschiedensten Epochen, aus Freude an jungen engagierten Menschen, aus Freude am «Guten» – so kennen wir die Familie Werner und Ruth Steidle mit ihren Töchtern. Wir Einheimischen fühlen uns vom Glück begünstigt und freuen uns so über die verschiedenen dargebotenen Musikangebote, die den Weg in die Herzen finden. So viel Begabung, so viel Freude, so viel Grosszügigkeit unserer Gesellschaft gegenüber, von einer Familie geschenkt, kann uns nur dankbar machen. Und an Ostern werden bestimmt wieder alle Register gezogen, zur Freude von uns allen.

Marie-Theres Gammeter, St. Moritz

Wunderschöne Langlaufbilder in der traumhaften Winterlandschaft

Die wenigsten Zuschauer und Teilnehmer sind sich wahrscheinlich bewusst, dass die spannenden Rennen in Silvaplana/Surlej im und auf dem Landschaftsschutzgebiet der ehemaligen Vereinigung «Pro Surlej» durchgeführt werden. Dank den uneigennütigen Aktivitäten des privaten und gemeinnützigen einheimischen Vereins konnte in den Sechziger und Siebziger Jahren ein bedeutender Teil der ehemals gefährdeten Landschaft von nationaler

Bedeutung unter Schutz gestellt und nachhaltig vor Überbauungen geschützt werden. Zahlreiche Firmen und breite Bevölkerungskreise aus der ganzen Schweiz haben damals geldspendend dazu beigetragen.

Etwa 50 Jahre nach der Grossaktion wäre eine Informations- und Erinnerungstafel vor Ort angebracht. Frühere Gesuche scheiterten an der Zustimmung der Gemeinde. Angesichts der unzähligen anderen unterdessen be-

willigten Tafeln und Temporärbauten im Zusammenhang mit lokalen, nationalen und globalen Kultur- und Sportanlässen wünsche ich mir, dass die Nachfolgeorganisationen des Landschaftsschutzes einen neuen Anlauf starten und die Bewilligungsbehörden neu die Anliegen und Interessen gebührend und ausgeglichen gewichten. Grazcha fich ouravaunt!

Corrado Gaudenzi, Scharans (Bürger von Silvaplana)

Kulturakteure zeigen sich anpassungsfähig

Die Nichtlockerung des Corona-Lockdown hat auch Folgen für das Kulturleben. Doch die Branche streckt sich nach der Decke.

MARIE-CLAIRE JUR

Unter den vielen Kulturakteuren, die sich bis zur bundesrätlichen Medienkonferenz vom letzten Freitag Lockerungen vom Status quo erhofft hatten, befanden sich auch die Bündner Musikantinnen und Musikanten. Immerhin ist ihr Vereinsleben seit einem Jahr durch die Corona-Pandemie stark gestört. Andy Kollegger, Präsident des Graubündner Kantonalen Musikverbands hält fest, dass sich der Lockdown unterschiedlich auf die einzelnen Vereine ausgewirkt hat: «Es gibt einige Vereine, die jederzeit versuchen, das Beste aus der jeweiligen Situation zu machen und den Probenbetrieb auch mit nur fünf Personen aufrecht zu halten. Dann gibt es aber auch viele Vereine, die ihre Aktivitäten eingestellt haben; zu kompliziert sind ihnen die Vorgaben.» Beiden Gruppen gemeinsam ist aber, dass die Perspektiven und die Ziele fehlten, so der Kantonalpräsident. «Eine überaus schwierige Situation.»

Keine ordentlichen Proben, keine Konzertaufführungen, auf die man hinarbeiten könne. «Von Vereinsaustritten im grossen Stil haben wir – zum Glück – bislang keine Kenntnis», sagt Kollegger. Es sei aber klar, dass es nicht ganz einfach sein werde, nach einer über einjährigen Pause wieder in einen Vereinsalltag zu steigen. «Als Optimisten gehen wir davon aus, dass die Entzugserscheinungen so gross sind, dass es zu keinen Austritten kommt, aber ob das realistisch ist, wissen wir erst, wenn die Pandemie vorbei ist.» Um einem Mitgliederschwund vorzubeugen unterstützt der Kantonalverband die Vereine in dieser schwierigen Zeit mit monatlichen Online-Seminaren. Kollegger macht den Vereinen zudem Mut, das zu machen, was per Gesetz erlaubt ist, also Proben mit fünf Personen. «Es können ja aus einem 30-köpfigen Verein sechs Ensembles mit je fünf Personen gebildet werden. Wenn sie das gleiche proben, kann das später zusammengefügt werden.»

Wo die Konzerteinnahmen fehlen, kann bald mal ein Loch in der Vereinskasse entstehen. Können Noten, Instrumente, Uniformen und Dirigenten dennoch bezahlt werden? «Zum Glück sind die Vereine finanziell gut abgesichert», antwortet Kollegger. Zum ei-



Von den anhaltenden Corona-Restriktionen besonders betroffen sind die Musikgesellschaften, da sie weder ordentliche Proben durchführen noch Live-Konzerte geben können. Das wirkt sich negativ auf das Vereinsleben in den Dörfern aus.

nen durch die Ausfallentschädigung des Bundes im Laienkulturbereich, dann aber auch durch den an der Delegiertenversammlung vom Samstag getroffenen Entscheid, die Mitgliedergebühren befristet auf die Hälfte zu reduzieren. «Ich bin der Meinung, dass unter diesen Voraussetzungen kein Verein aus finanziellen Gründen eingehen sollte.» Am meisten Sorgen bereitet dem Kantonalpräsidenten aber in der aktuellen Situation das, was er die «Stigmatisierung der Blasmusik» nennt und auch Thema an der Delegiertenversammlung war.

Sich an die Situation anpassen

Von den Musikgesellschaften, die ein wichtiger Bestandteil der Bündner Laienkultur sind, zu den Kulturvermittlern und -veranstaltern, die auch touristisch von Bedeutung sind. Noch ist die Wintersaison nicht zu Ende, sie wird mindestens bis Ostern dauern, teils darüber hinaus. Das Hotel Laudinella in St. Moritz und das Silser Hotel Waldhaus sind Horte der Kultur. Auch sie hätten sich eine weniger restriktive Haltung in Sachen Corona gewünscht, um ihre Anlässe wie geplant durchführen zu können. Doch sie müssen sich auf die Situation einstellen: «Angesichts der steigenden Covid-19-Fallzahlen in der Schweiz und weltweit, hatte ich vorausschauend mit allen Künstlern Kontakt, um das bereits geplante Programm gegebenenfalls zu

verschieben», teilt Vera Kaiser, Kulturmanagerin mit. Auch wenn es noch so bedauerlich sei, dass die «Seelenanahrung», die man bei Live-Kulturveranstaltungen tanke, nun noch einmal auf sich warten lassen müsse, sei das Wichtigste die Gesundheit der Bevölkerung. Gleich mehrere Veranstaltungen wie eine Lesung mit Peter Stamm, ein Konzert mit dem Pianisten und Geza-Anda-Preisträger Sergey Tanin und einen Abend mit der Unternehmerin Maya Rebele können in den kommenden Wochen nicht stattfinden. Der finanzielle Schaden, der durch die Absagen/Verschiebungen der anstehenden Kulturveranstaltungen entsteht, wird zum grössten Teil von der Laudinella AG getragen. Für die öffentlichen Kulturbeiträge seitens der Gemeinde St. Moritz und des Kantons ist Vera Kaiser aber dankbar. «So können wir die Kulturarbeit hinter den Kulissen aufrechterhalten», betont sie und hofft vorausschauend, dass das Schweizer Jugend-Symphonie-Orchester (Mitglieder bis 20 Jahre), diesmal aufgeteilt auf zwei Gruppen das Frühjahrs-Programm vor Ort absolvieren könne und dass das Sommer-Kulturprogramm am 1. Juni wieder planmässig hochgefahren werden kann.

Mit der Situation arrangiert haben sich auch die Verantwortlichen des Silser Hotels Waldhaus. «Wir bedauern natürlich sehr, dass wir unseren Gästen



Fotos: Annatina Filli und Nicolo Bass

weiterhin keine Kulturveranstaltungen anbieten dürfen. Wir hatten die Anlässe für diesen Winter jedoch so geplant, dass die Engagements nur zustande kommen, wenn es die aktuell geltenden Massnahmen auch erlauben. Wir versuchen die ausgefallenen Anlässe nun in den kommenden Saisons nachzuholen», fasst Direktor Claudio Dietrich das Vorgehen zusammen. Zusätzlich hätten in den letzten Wochen mit Unterstützung der Stiftung Kultur im Waldhaus vier typische Waldhaus-Kultur-Anlässe aufgenommen werden können, die nun einerseits auf dem Hotel-Fernsehsender und auch über die Website den Gästen angeboten würden. «Dies gab einerseits den betreffenden Künstlern eine Auftrittsmöglichkeit und uns die Möglichkeit, unseren Gästen zumindest ein kleines Kulturprogramm anbieten zu können», so Claudio Dietrich.

Tage der offenen Tür statt Vernissage

«Die Nicht-Lockerung der Corona-Massnahmen hat für das Engadiner Museum keine negativen Auswirkungen», stellt Museumsleiterin Charlotte Schütt fest. Denn schon im Februar sei entschieden worden, alle Begleitveranstaltungen, die für Januar bis März geplant waren, auf die Sommersaison zu verschieben. Und da anfangs März keine Vernissage möglich war, sei entschieden worden, zwei Tage der offenen Tür durchzuführen (am

3. und 4. April). «Gemäss Corona-Vorgaben dürften maximal 45 Personen aufs Mal das Museum besuchen. Wir haben auf 40 beschränkt. So viele sind nie gleichzeitig da und die Besucher verteilen sich recht gut», fügt Schütt an.

Keine Stigmatisierung mehr!

Letzten Samstag hielt der Graubündner Kantonal Musikverband seine ordentliche Delegiertenversammlung per Video-Livestream ab. Kantonalpräsident Andy Kollegger verlangte in diesem Kontext ein Ende der Stigmatisierung der Blasmusik, ansonsten eine bleibende Schädigung des Blasmusikwesens die Folge sein würde. Mit Verweis auf die jüngsten Beschlüsse der Landesregierung, musikalische Aktivitäten im Vereinskontext weiterhin nur mit bis zu fünf Personen zuzulassen, bekräftigte der Bundesrat seine Ansicht, dass Blasinstrumente «Virenschleudern» seien.

Für Andy Kollegger ist das eine völlig ungerechtfertigte Stigmatisierung. «Das Gegenteil ist der Fall. Es gibt genügend seriöse Studien, die das belegen. Mit einer Trompete kann nicht einmal eine Kerze ausgeblasen werden. Blasmusik tut gut!», sagte der Kantonalpräsident zu den aus dem ganzen Kanton zugeschalteten Delegierten. (ep)

Die Terrassen-Sitzordnung ist die bessere Lösung

Die Engadiner Bergbahnbetriebe sehen die Nichtöffnung der Restaurantterrassen als Fehler an. Das frühere Sitzregime habe sich bewährt. Jetzt sei nicht nur mit Umsatzstrafen, sondern auch mit Covid-19-Infizierungen zu rechnen.

MARIE-CLAIRE JUR

Das Engadin kann aktuell noch mit exzellenten Schneebedingungen aufwarten. Die Bergbahnen rechnen noch bis nach Ostern mit vielen Wintersportlern, welche davon profitieren möchten – sollte das Wetter mitspielen. Gerade deshalb hätten es die Restaurant-Betreiber im Skigebiet gerne gesehen, wenn die Terrassen wieder ordentlich hätten bewirtschaftet werden können. Entsprechend verärgert sind



Wenn sich zehn Personen beim Take-away treffen, ist das womöglich riskanter als ein Sitzregime auf der Restaurant-Terrasse. Foto: Denise Kley

sie darüber, dass die Landesregierung davon nichts wissen wollte. Denn es dauert immerhin noch drei bis sechs

Wochen bis zum Wintersaisonabschluss der Bergbahnen. «Es wäre organisatorisch wie auch umsatzmässig besser ge-

wesen, die Öffnung der Terrassen zu erlauben», sagt Andri Poo, Direktor der Bergbahnen Scuol AG. Im Skigebiet von Motta Naluns betreibt die Bergbahn selber drei Restaurants, vier weitere werden von Dritten geführt. «Wir haben ein Schutzkonzept und es hat vorher gut funktioniert», sagt Poo. Es sei den Wintersportgästen wichtig, einkehren zu können. Und auch die Bergbahnen profitierten davon. «Ein Drittel des gesamten Bergbahnumsatzes erwirtschaften wir mit unseren Gastrobetrieben», sagt Poo. Mit Take-away-Restaurant komme man nie an einen solchen Umsatz heran.

Auch Markus Moser, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Corvatsch Bahn AG, kann mit dem Bundesratsentscheid nicht viel anfangen. «In der Zeit vom 31. Dezember bis 28. Februar durften unsere Gäste auf den Terrassen an Tischen und Bänken in Vierergruppen sitzen. Vergleicht man diese Periode mit dem Zeitraum vom 1.

März bis jetzt, müssen wir von einem zusätzlichen Minderumsatz von zwei Dritteln ausgehen», rechnet Moser vor. Die offenen Terrassen hätten acht Wochen einen geordneten Gastronomiebetrieb gewährt. Mit dem jetzigen «Verbot» habe der Bundesrat die Bergbahnen nicht nur der Möglichkeit beraubt, den Umsatzausfall zu reduzieren, sondern auch einen geordneten Betrieb zu gewährleisten. Moser spricht für alle Bergbahnen im Oberengadin, die zum Mountain Pool gehören. Vorher hätten sich die Restaurantgäste nach einer Einlasskontrolle setzen können. Maximal vier Personen an einem Tisch. «Das Bündner Modell erlaubte es uns, die pandemische Lage zu kontrollieren», sagt Moser. Die aktuelle Nicht-Regulierung erscheint den Bergbahnvertretern als kontraproduktiv. Auch in Bezug auf die Ansteckungsgefahr. Statt auf Bänken und Stühlen zu sitzen, würden die Wintersportler einfach zusammenstehen. Das sei gefährlicher.

Aus alt wird neu

Nicht alles wegwerfen! Ihre alte Polstergruppe
überziehen und polstern wir günstig wie neu. Handwerkliche und fachmännische Verarbeitung. Es lohnt sich (fast) immer. Riesenauswahl in Stoffen und Leder. Heimberatung. Tausende zufriedener Kunden in der ganzen Schweiz. Wir stellen auch nach Ihren Wünschen neue Polstermöbel her. Holz restaurieren und auffrischen.

Telefonieren Sie heute noch
055 440 26 86
Gody Landheer AG
Polsterwerkstätte – Antikschreinerei
8862 Schübelbach am oberen Zürichsee
www.polster-landheer.ch

GESUCHT VON PRIVAT:
Wohnung zum Sanieren oder Umbauen im **Oberengadin!**
Von Privat 3 1/2 – 5 1/2 Zimmer-Wohnung zum Kauf im Oberengadin gesucht.
Mit Vorliebe zum Sanieren oder Umbauen – auch historisches Objekt. Erdgeschoss mit Gartenanteil kommt ebenfalls in Frage.
Anfragen an: Chiffre A50498,
Gammeter Media AG, Werbemarkt,
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

GESUCHT
Ganzjahres Ferienwohnung, möbliert oder unmöbliert in **St. Moritz** oder **Celerina**
2 bis 3 Zimmer für 2 Erwachsene Personen mit mittelgrossen Hund
Chiffre A50264
Gammeter Media AG, Werbemarkt,
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Zu vermieten in **St. Moritz Dorf**
Büro- oder Praxisräume
Interessante Raumaufteilung, 70 m²
Auskunft unter Tel. 081 833 47 25



Machen Sie sich für den Bergwald stark.
www.bergwaldprojekt.ch
Spenden: CH15 0900 0000 7000 2656 6

BERGWALD PROJEKT



MUSEUM ENGIADIN AIS
ENGADINER MUSEUM
ENGADINER MUSEUM
ST. MORITZ

**Zu gewinnen:
Privatführung für 8 Pers.
inkl. Apéro**

Leserwettbewerb

Engadiner Museum
Frühling/Sommer 2021

Engadiner Post
POSTA LADINA

Mit der EP/PL ins Engadiner Museum an die neue Ausstellung.
«Von der Fallhaube zum Wetzsteinköcher – Preziosen aus der Sammlung Campell»

Die neu geschaffenen Schausammlungen erlauben eine Entdeckungsreise in die Fülle des materiellen Kulturerbes: reich bestickte Textilien, kostbarer Schmuck, handwerklich hochstehende Pfeifen und Tabakdosen, seltene Wanduhren, Keramikgeschirr, mit Schnitzereien verzierte Alltagsobjekte und vieles mehr. Zu sehen ist auch das kostbarste Objekt des Museums: eine Traversflöte des berühmten Instrumentenbauers Rippert in Paris. Im Zentrum der Ausstellung steht aber die ästhetisch hochwertig inszenierte Präsentation von Tisch- und Bettwäsche sowie Bekleidung und Accessoires aus Engadiner Familien.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.museum-engiadinais.ch/>

Machen Sie mit und mit etwas Glück gewinnen Sie einen Gutschein für eine Privatführung inkl. Apéro (sobald erlaubt) für das Engadiner Museum. Gültig ab Ausstellungsöffnung bis 30. Juni 2022.

Name/Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Tel.

Abo-Nr.

Einsenden bis am Donnerstag, 25. März 2021 (A-Poststempel) an:
Gammeter Media, Engadiner Museum, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Hesch gwüsst?



Wir bieten modulare Bausteine!

Das schätzen auch unsere Einheimischen.




www.gammetermedia.ch

Die Webfabrik der Engadiner

Der «TecDay» feiert Premiere im Engadin

Letzten Freitag wurde zum ersten Mal der «TecDay» im Engadin durchgeführt. Mit dabei waren Schüler der Samedner Academia Engiadina und der Zuozer Schulen Lyceum Alpinum und Scoula da La Plaiv. Coronabedingt fanden die Workshops online statt.

DENISE KLEY

Was die Rohstoffe der Zukunft sind, was Quantenkryptografie ist, wie ein Biosensor funktioniert oder wie per Livecoding mit dem Computer Musik komponiert wird, haben die Schüler des Lyceum Alpinum, der Academia Engiadina und der Oberstufe der Scoula da La Plaiv am letzten Freitag gelernt. Zum ersten Mal wurde im Engadin der TecDay abgehalten, organisiert von der Schweizerischen Akademie für Technische Wissenschaften (SATW), die bereits seit 13 Jahren schweizweit diese Veranstaltungsreihe durchführt. Insgesamt wurden am Freitag 39 Workshops für die 550 Schüler angeboten, sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch.

Namhafte Referenten

Geleitet und geführt werden die Workshops von etablierten Wissenschaftlern, Forschern und Führungspersonen von Schweizer Hochschulen und Unternehmen. Die Idee dazu entstand vor knapp 14 Jahren, wie Belinda Weidmann, TecDay-Programm-Managerin der SATW, erzählt. «Zwar haben die Naturwissenschaften bereits einen hohen Stellenwert in den Lehrplänen, die Technik als praktische Anwendung der naturwissenschaftlichen Fächer fehlt jedoch nach wie vor fast vollständig.» Also wurde ein Testlauf an einer Schweizer Schule gestartet. Danach waren sich die Organisatoren und Referenten einig, dass sich dieses Modell auch auf weitere Schweizer Schulen anwenden lässt. Mittlerweile greift das SATW auf einen Expertenpool von über 1000 Personen zurück und seit 2007 haben mehr als 60000 Schülerinnen und Schüler an einem TecDay teilgenommen. Seit 2012 wird die Veranstaltung auch in der Romandie und seit 2015 im Tessin durchgeführt. Im



550 Engadiner Schüler aus sechs Klassenstufen nahmen an den Online-Vorträgen teil.

Fotos: z. Vfg

Nachgang eines jeden TecDay findet eine Evaluation statt, bei der die Schüler und Lehrer Rückmeldung zu den Modulen geben. Ein System, das sich etabliert hat, denn mittlerweile werden von der SATW acht bis zwölf solcher Anlässe pro Jahr organisiert, finanziert wird das Projekt mit Fördergeldern vom Bund. Die Engadiner Schüler dürften selbständig ihr Interessensgebiet wäh-

len und priorisieren und wurden entsprechend den themenspezifischen Schulungen zugeteilt. Eine enorme organisatorische Leistung, wie Weidmann erzählt. «Die Zuteilung der Schülerinnen und Schüler war insofern eine Herausforderung, da sechs Klassenstufen auf die Workshops aufgeteilt wurden und sowohl das Alter wie auch die Sprachkenntnisse berücksichtigt

werden mussten. Jeder Schüler hat letzten Endes einen individuellen Stundenplan mit vier Modulen erhalten.» Normalerweise wird der Anlass vor Ort durchgeführt, was laut Weidmann eigentlich auch die Kernidee des Projektes ist: «Wenn die Fachleute an die Schulen kommen und das Material mitbringen, gibt das natürlich einen umfangreichen und sehr praktischen Einblick. Online ist das leider nur begrenzt möglich.» Aus der Not heraus kam dieses Mal ein Plan B zum Einsatz: Manche Dozenten schickten das Workshop-Material an die Schulen, zum Beispiel chemische Versuchs-Kits, welches die Schülerinnen und Schüler dann im Schulsekretariat abholen konnten.

werden mussten. Jeder Schüler hat letzten Endes einen individuellen Stundenplan mit vier Modulen erhalten.» Normalerweise wird der Anlass vor Ort durchgeführt, was laut Weidmann eigentlich auch die Kernidee des Projektes ist: «Wenn die Fachleute an die Schulen kommen und das Material mitbringen, gibt das natürlich einen umfangreichen und sehr praktischen Einblick. Online ist das leider nur begrenzt möglich.» Aus der Not heraus kam dieses Mal ein Plan B zum Einsatz: Manche Dozenten schickten das Workshop-Material an die Schulen, zum Beispiel chemische Versuchs-Kits, welches die Schülerinnen und Schüler dann im Schulsekretariat abholen konnten.

Coronakonforme Online-Vorträge

Jedoch hofft Weidmann, dass der TecDay in baldiger Zukunft wieder physisch an den Schulen stattfinden kann. «Im Moment sind wir bezüglich den Online-Schulungen noch in einem Lernprozess, auch wenn es immer besser klappt. Coronabedingt planen wir derzeit immer mit beiden Varianten – also sowohl Online- als auch Live-Schulungen, aber würden uns natürlich wünschen, dass die Veranstaltungen künftig wieder regulär vor Ort stattfinden können. Zumal die Referenten immer auch gerne an die Schulen kommen und ganz besonders gerne ins Engadin gekommen wären.»

Auch Thomas Bächer, Rektor der Mittelschule der Academia Engiadina, mutmass: «Bestimmt sind einige Schülerinnen und Schüler enttäuscht darüber, dass die Vorträge nur online stattfinden. Aber wir sind uns sicher, dass sie trotzdem viel mitnehmen werden aus dem heutigen Tag.» Die Teilnahme am TecDay war für die Schüler verpflichtend. Am Ende des Tages fand ein Online-Quiz statt, mit Fragen zu den besuchten Modulen, in dem die Teilnehmer auf das gelernte Wissen überprüft wurden.

www.satw.ch/de/tecday/

Spöl-Sanierung ja, langjähriger Rechtsstreit nein

Die Türen für weitere Gespräche zwischen dem Schweizerischen Nationalpark und den Engadiner Kraftwerken bleiben weiterhin offen. Das bekräftigen beide Parteien im Nachgang zu den Beschwerden gegen eine kantonale Sanierungsverfügung des PCB-belasteten oberen Spöl.

JON DUSCHLETTA

Der im Sediment des oberen Spölbachs bei Zerne nachgewiesene Bauschadstoff PCB (polychlorierte Biphenyle) stammt zum Teil von einem Leck während Sanierungsarbeiten an der Stauanlage Punt dal Gall der Engadiner Kraftwerke AG (EKW) von 2016. Das meiste PCB stammt aber vom 50-jährigen Betrieb der Kraftwerkanlagen (EP/PL vom 20. März).

Nach umfangreichen PCB-Untersuchungen und dem Scheitern von Sanierungsverhandlungen hat das Bündner Amt für Natur und Umwelt (ANU) am 12. Februar gegenüber den EKW eine Sanierungsverfügung erlassen. Diese basiert auf dem Gewässerschutz- sowie dem Natur- und Heimatschutzgesetz. Sowohl die EKW wie auch der SNP und Umweltschutzorganisationen haben dagegen Beschwerde erhoben. Befürchtung machten die Runde, die EKW könnten nun auf einer aufschiebenden Wirkung beharren und damit einen

langjährigen, kostspieligen und image-schädlichen Rechtsstreit provozieren.

EKW-Direktor Michael Roth weist diesen Vorwurf zurück: «Ganz im Gegenteil», schreibt er auf Anfrage, «denn auch die Engadiner Kraftwerke haben kein Interesse, die Sanierung zu verzögern». So hätten die EKW schon vor einiger Zeit ein eigenes Sanierungsprojekt erarbeitet und auch die finanziellen Mittel bereitgestellt «um diese umzusetzen, bevor sämtliche Fragen der Kostentragung geklärt sind». Er verspricht: «Sobald eine Einigung über den Sanierungsumfang vorliegt, wird EKW die Arbeiten an die Hand nehmen und die Sanierung durchführen.»

Laut Michael Roth stünden dem Kanton mit dem Umweltschutzgesetz, unabhängig einer Einigung oder eines Rechtsstreits, noch weitere Massnahmen offen: «Das Gesetz gibt dem Kanton explizit die Möglichkeit, die Sanierung durchzuführen und die Kosten auf die Verursacher zu überbinden, damit nicht die Natur unter den ungeklärten Fragen leiden muss.» Er rechnet damit, dass sich die Gerichte darüber hinaus noch lange genug mit Schuld- und Kostenfragen befassen müssen und erinnert daran, «dass die damaligen Arbeiten durch eine spezialisierte Drittfirma ausgeführt wurden und das damit verbundene Strafverfahren noch nicht abgeschlossen ist».

Image und Qualitätslabels in Gefahr

Neben der Natur im Spöltal steht auch der Schweizerische Nationalpark als

Opfer da. Gelingt es nicht, den PCB-Gehalt im oberen Spöl soweit zu senken, dass sich die Natur wieder schadlos entwickeln kann, so fürchtet SNP-Direktor Ruedi Haller nicht nur ein Imagorisiko, sondern auch, «dass uns Qualitätslabels aberkannt werden könnten, beispielsweise das Label Park von nationaler Bedeutung, das Label Unesco-Biosphärenreservat oder das Europadiplom für Schutzgebiete». Handkerum könnte dem SNP und der Eidgenössischen Nationalparkkommission (ENPK) ein Imageschaden entstehen, wenn dieser trotz der bekannten PCB-Kontamination keine vollständige Sanierung verlangen würde.

Neben dem Kanton sieht Haller vor allem den Verwaltungsrat und das Aktionariat der EKW in der Pflicht: «Ein Grossteil der EKW-Aktien ist im Besitz von anderen Kraftwerksbetreibern in der Schweiz, hinter denen wiederum verschiedene Kantone stehen. Sie müssen ihre Verantwortung wahrnehmen.» Zudem sei in diesem Fall die Kostenfrage von der Frage der sogenannten «Realleistungspflicht» zur PCB-Sanierung getrennt zu betrachten. Realleistungspflicht ist laut Gesetz die juristische Person, welche das Problem durch ihr Verhalten – ob das eigene oder dasjenige von beauftragten Dritten – geschaffen hat.

Laut Ruedi Haller steht der SNP weiterhin in Kontakt zu den EKW und ist auch einer aussergerichtlichen Lösung gegenüber offen. Er gibt aber zu Bedenken, «dass durch die Beschwerde der

Umweltorganisationen das Problem nun nicht mehr alleine auf regionaler Ebene zu lösen ist.»

Vorfinanzierung in Aussicht gestellt

Ein PCB-bedingtes Imageproblem können und wollen sich auch die Engadiner Kraftwerke nicht leisten. Michael Roth dazu: «Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, schliesslich wollen wir mit der Natur Strom produzieren und nicht gegen sie.» Es schmerze nicht nur finanziell, dass PCB über Jahrzehnte auch in Kraftwerksanlagen verwendet wurde, ohne dass niemand die Gefahren dieser Stoffe kannte.

Den Vorwurf, das Aktionariat der EKW würden sich, nicht zuletzt aus Präjudizgründen, gegen eine rasche Sanierung des oberen Spöls stellen, verneint Michael Roth: «Dem Verwaltungsrat strebt eine rasche Sanierung des Spöls an. Deshalb sind wir auch bereit, diese vorzufinanzieren, sobald der Sanierungsumfang klar und unumstritten ist.» Verwaltungsrat und Aktionäre der EKW wüssten gut über die PCB-Problematik Bescheid und auch, wo noch gebundenes PCB vorhanden und zu gegebener Zeit zu entfernen sei. «Das fachgerechte Entfernen von PCB ist an sich kein Problem, sofern die Arbeiten von den beauftragten, hoch spezialisierten Drittfirmen korrekt ausgeführt werden.»

Die 2016, im Nachgang zum PCB-Vorfall im Spöl durchgeführten Kontrollen bei zahlreichen Kraftwerksanlagen in Graubünden hätten keine weiteren alarmierende PCB-Werte fest-

gestellt. «Es gibt somit keine Hinweise, dass eine Situation wie im Spöl auch anderswo anzutreffen wäre.» Die EKW planen ferner und unabhängig einer gleichlautenden Forderung des SNP, den Druckstollen zwischen Punt dal Gall und Ova Spin in den nächsten Jahren aus technischen Gründen zu sanieren. Auch dieser Stollen ist mit PCB-haltiger Korrosionsschutzfarbe versehen.

Reputation nicht weiter schädigen

BDP-Grossrat Emil Müller hatte in der Februarsession des Grossen Rates das Thema Spölsanierung nach den gescheiterten Verhandlungen zwischen EKW und SNP proaktiv wieder zurück aufs politische Parkett gehievt. Als Gemeindepräsident von Zerne und Präsident der Engadiner Konzessionsgemeinden hofft Müller darauf, dass am runden Tisch baldmöglichst eine einvernehmliche Lösung gefunden wird. «Wir wissen, gegen die Natur kann man nur verlieren, deshalb müssen die Beteiligten eine Lösung mit der Natur suchen und finden.» Nach den Wirren um den Bauskandal gelte es zudem, mit einer schnellen Lösung des PCB-Problems die Reputation des Unterengadins nicht weiter zu schädigen. Das Problem sei denn auch nicht alleine eines der EKW, «die grossen Energiekonzerne wie die Berner Kraftwerke (BKW) haben zusammen mit den Kantonen über die Jahre viel Geld verdient mit der Wasserkraft. «Wenn diese für ihr eigenes Image die Spölsanierung – koste es was es wolle – vorantreiben, dann umso besser.»



Gemeinde Celerina
Vschinauncha da Schlarigna

Publicaziun d'una piazza libra

Nus tscherchains ün

Cho d'bügl (survagliant da las ovas) / collavuratur da la gruppa da lavuraints cumünels cun ün pensum da 100 %

Profil da las pretaisas

- Giarsunedi professiunel artisanel (sanitari) glivro u experienza professiunela da püs ans i'l champ sanitari
- Scolaziun da cho d'bügl (survagliant da las ovas) u la prontezza d'absolver quella
- Interess per la tecnica
- Sen da respunsabilitè
- Sentimaint per tratter cun umauns
- Innovativ, abel da lavurer in üna squedra ed adüso a lavur independenta
- Prontezza da lavurer düraunt la fin d'eivna e la saira
- Permiss da manascher categoria B
- Prontezza per lavur da piquet
- Bunas cugnuschentschas da la lingua tudascha e taliauna

Champs da lavur

- Respunsabel per ils implaunts da provedimaint d'ova da la vschinauncha
- Mantegnimaint e controlla da las funtaunas, dals territoris cun funtaunas e dals bügls
- Leger giò ils quintaduors d'ova da la vschinauncha
- Respunsabel per il mantegnimaint dals implaunts da l'allontanamaint da las ovas persas
- Collavuraziun illa gruppa da lavuraints cumünels

Nus spordschais

- Ün'activited cun respunsabilitè, polyvalenta e variada
- Salarisaziun tenor l'uorden chantunel dal persunel

Entreda in piazza

1. lügl 2021 u tenor cunvegna

Infurmaziuns

do gugent il schef da l'uffizi da Marco Rogantini,
081 837 36 88 u l'actuar cumünel Beat Gruber, 081 837 36 80

Sia candidatura in scrit

Culs allegats üsitos spettains nus gugent fin als 7 avrigl 2021 a
l'adressa: Suprastanza cumünela Celerina/Schlarigna, Via Maistra 97,
7505 Celerina/Schlarigna

7505 Celerina/Schlarigna, ils 17 marz 2020

GEMEINDE CELERINA/
SCHLARIGNA

Columna FMR

Che dschess la «Lia Naira»?



Che dschessan Armon Planta e Giachen Arquint da las discussiuns actualas al Spöl? Impustüt els duos vaivan cumbattü a tuot pudair dürrant ils ons 1950 cunter las ouvras idraulicas in Engiadina. Ed els as vaivan units cun sochis da lur pasta illa famosa «Lia Naira». Insemel cun persunas ed organisaziuns da la Bassa vaivan els perfin miss in pè ün'iniziativa federala chi vess scumandà per dal bun da fabricar ouvras electricas immez il Parc Naziunal o a l'ur da quel. Insomma, l'istorgia es cuntschainta: la Lia Naira ha pers cleraimang il cumbat, la grond'ouvra idraulica es gnüda fabrichada, l'En e'l Spöl vegnan sfrüttats, els sun gnüts miss in büschens e vegnan turbinats sur plüs levels.

E hai, la grond'ouvra idraulica, finida ed inaugurada avant precis 50 ons, dal 1971, ha procurà dürrant tuot quists decennis per progress, confort, lavur, fits d'aua, entradas d'imposta e svilup economic in Engiadina – quai cha la val vaiva ferm dabsögn quels ons. Chi chi less metter in dumonda l'existenza in general dad ouvras idraulicas, quel sto forse il prim serar giò l'agen computer o lura avair ün'idea imbattibla co chi's pudess eir amo prodüer oter energia, cun üna resursa regenerabla, in tanta quantitè e sainza restanzas nuclearas pels prossems millis dad ons. E dal rest, la coesistenza e collavuraziun da Parc Naziunal ed Ouvras Electricas d'Engiadina (OEE) es statta buna dürrant tuot quels ons.

Però tuot in üna jada as manifestescha darcheu il clinch, causa üna chemicalia da tössi, zoppada profund aint illa terra, aint ils büschens cha la Lia Naira laiva evitar. Tuot in üna jada es el darcheu qua – il clinch tanter tecnica e natüra, tanter intervenziun umana e natüra vulnerabla, tanter ouvra e parc, tanter profit economic e chüra pel ambiat. Che capita qua?

Cler, intant chi giaiva i'ls ons 50 per üna dumonda da principi, vaja uossa insè per piculezzas – sainza vulair bagatellisar l'enorma «porcharia» ecologica cul PCB sül traget pertoc dal Spöl. Uossa fana nempie dispitta per dumondas sco: Chi paja? Chi es respunsabel? Quant ferm esa da sanar il flüm? Quant toc dal flüm esa da sanar? – E tuot quai vain discus e debattà, schabain cha tuots san quant nuschaival cha'l tössi es, co ch'el as laschess eliminar e chi fess uossa insè vaira prescha da refar tuot.

Sco persuna externa para propi remarchabel cha las instanzas e l'impraisa as stiran per talas formalitats, per

na dir apunta «piculezzas». Perche nun esa pussibel da tour per mans uschè svelto sco pussibel l'intera istorgia – per exaimpel cun üna prefinaziun chantunala – e lura sclerir davopro las formalitats? Be per trar in memoria: ils cumüns ed il chantun han retrat l'ultim on da gestiun 2019/20 ter precis 20 milliuns francs fits d'aua da las OEE. Cun üna part da quel rap as pudessa fingià üna jada metter in movimaint ils prüms baggers per nettiar il flüm.

Dimena, che dschess hoz la Lia Naira da la discussiun? – Forsa nun insistisna gnanca plü dad avair gnü radischun quella jada. Probabelmaing squassessan els be amo la testa.

David Truttmann ha scrit sia lavur da licenziat a l'Università da Turich davart la gruppa d'opposiziun engiadinaisa Lia Naira. (fmr/dat)

David Truttmann es schefredacter da la Fundaziun Medias Rumantschas (FMR) ed ha scrit sia lavur da licenziat a l'Università da Turich davart la gruppa d'opposiziun engiadinaisa Lia Naira.



Publireportascha

Medias e medis pensiunads s'engaschan en ils centers da vaccinaziun

Il cumenzament da schaner èn las emprimas persunas vegnidas vaccinadas en il Grischun cunter il coronavirus. Mintga di suondan tschients persunas lur exempel e sa rendan ad in dals nov centers da vaccinaziun regiunals. Là scuntran ellas medias e medis sco er tgirunzas e tgirunzs che s'engaschan cun plaina energia per la sanadad da la populaziun.



«
Sche avunda
persunas sa
laschan vaccinar,
vegn quai a
metter ina fin a
la pandemia.
»

In nov di cumenza en il center da vaccinaziun a Cuir. A las 08.30 s'emplainan ils sulers dal segund plaun da l'Ospital da la Crusch. A la recepciun arrivon d'in cuntin persunas per sa laschar vaccinar. Intginas paran gnervusas, autras calmas. In um che spetga sia squittà manegia: «Ussa pudais finalmain puspè ina giada vesair dretga bratscha sura.» Il persunal sto rir tut dad aut.

Il team da vaccinaziun lavura per in bun intent
Var 300 fin 400 persunas vegnan actualmain vaccinadas mintga di en l'Ospital da la Crusch. Sch'i fissan avant maun dapli dosas da vaccinaziun, pudessan vegnir vaccinadas schizunt 800 persunas. Igl ha numnadamain avunda collavuraturas e collavurators per questa incumbensa. Quest team da vaccinaziun sa cumpona

d'antieruras tgirunzas e tgirunzs, da collavuraturas e collavurators da l'administraziun sco er da medias e medis da chasa pensiunads. Dr. med. Gianfranco Zala maina il center da vaccinaziun da l'Ospital da la Crusch e po mo ludar sias collavuraturas e ses collavurators: «Il team è motivà ed il spiert da cuminanza è bun. Tuts lavuran qua, perquai ch'igl è ina buna chaussa.» La glied che vegn en ils centers saja cuntenta da vegnir vaccinada. «90 fin 95 pertschient da las persunas vaccinadas, èn silsunter immunas», di el. Grazia a quest svilup po el guardar cun buna speranza vers l'avegnir: «Sche avunda persunas sa laschan vaccinar, vegn quai a metter ina fin a la pandemia.»

Quatter pass fin a la vaccinaziun

L'andament d'ina vaccinaziun è nuncumplitgà. Las persunas che arrivon s'annunzian sco emprim tar la recepciun e preschentan là lur carta d'identitad. Sco segund emplainan ellas in formular ed inditgeschan là lur persunalias sco er infurmaziuns davart allergias e davart medicaments. Alura suttascrivan ellas il formular e conferman uschia, ch'ellas èn d'accord cun la vaccinaziun. En in terz pass vegnan ellas interrogadas tras medias e medis davart il stadi da sanadad e davart eventualas malsognas ed ellas mussan lur attests medicals. En il cas ideal han ellas cun sai ina glista da medicaments. Ina tala glista facilite-scha numnadamain il giudicament per la media u il medi responsabel.

Suenter questa discussiun suonda la part la pli curta da l'entira procedura: la vaccinaziun. Quella vegn dada da tgirunzas e tgirunzs. Suenter avair survegni la squitta spetgan las visitadoras ed ils visitaders – per far la segira – 15 respectivamain 30 minutas en in local da spetga. Uschia pon las medias ed ils medis gidar, en cas ch'i dess problems cun la circulaziun u reacziuns allergicas. A la fin survegnan las persunas vaccinadas ina conferma sco er in termin per la segunda vaccinaziun.

Il vaccin è stgars è custaivel

La lavur cun ils vaccins è fitg pretensiusa. Els ston vegnir conservads constantamain a la dretga temperatura, per ch'els na perdian betg lur effect. Tut tenor il producent dovri frestgeras spezialas che vegnan survegliadas electronicamain e che dattan in alarm, sche la temperatura sa midass.

Actualmain è il vaccin stgars sin l'entir mund. Perquai èsi impurtant che las dosas disponibilas vegnian applitgadas en moda fitg effizienta. En il vair senn dal pled vegn dà mintga dagut. Ina planisaziun exacta garantescha che propi nagut da quest bain custaivel na stoppia vegnir bittà davent. Quai vegn er a restar uschia, sch'i vegnan bainbaud furnidas dapli dosas da vaccinaziun. La finala spetgan bieras persunas en il chantun sin ina vaccinaziun.

Dapi ils 4 da schaner vegn la populaziun grischuna vaccinada. Las persunas spezialmain periclitadas, tranter auter las abitantas ed ils abitants da las chasas da persunas attempadas e da tgira, èn gia vegnidas vaccinadas. Sco proxim vegnan vaccinadas las persunas sur 75 onns, alura las persunas cun grevas malsognas cronicas. Uschia vegnan immunisadas pass per pass tut las gruppas da la populaziun. Perquai ch'igl è per part fitg complex e pretensius da trasportar e da magasinar tscherts vaccins, poi vegnir vaccinà per il mument mo en ils ospitals, betg dentant tar las medias ed ils medis da chasa.

Kanton Graubünden
Chantun Grischun
Cantone dei Grigioni

VACCINAR & TESTAR

www.gr.ch/impfen

081 254 16 00

Müdamaint e cuntinuità pro l'Institut Otalpin

L'Institut Otalpin Ftan dvainta part da la grupp internaziunala da scoulas privatas Dulwich College International. Sco giavüschà da quella restan Jon Peer e Gerhard Pfister commembers dal cussagl administrativ.

In venderdi la gronda novità, üna grupp internaziunala surpiglia l'Institut Otalpin a Ftan (IOF): «L'IOF cun sia posiziun immez la natüra, sia infrastruttura per far sport e la fuormaziun d'ota qualità sun premissas chi significhan üna cumpletaziun ideala da la sporta da nosa grupp da scoulas privatas», vaiva comunicà Christian Grütler, il vicepresidente dal Dulwich College International. Ch'uschea saja pussibel da mantgnair a lunga vista la scoula media privata in Engiadina Bassa. Las sportas da scolaziun nu vegnan per intant müdadas. La magistraglia chi'd es uossa a la scoula media a Ftan cuntinuescha a tillas instruir. In sonda lura es gnüda salvada, ingon in scrit, la 106avla radunanza generala da l'IOF.

Success internaziunal

Dürant l'on da gestiun 2019/20 esa gratia a l'IOF da rinforzar sia reputaziun: A chaschun da la 105avla radunanza generala in favrer 2020 vaiva infuormà il cussagl administrativ chi's cooperescha cun üna scoula internaziunala. Quella vess manà scoulas e scolars da l'Asia a Ftan. Pac plü tard es però proruotta la pandemia dal coronavirus, da möd cha la scoula media d'Engiadina Bassa ha stuvü tscherchar otras cooperaziuns. Istess ha l'IOF gnü l'on passà ün success sül chomp internaziunal: l'International Baccalaureate Organisation ha accredità l'IOF sco «IB World School». Il diplom IB, la matura internaziunala, vain arcugnuschü dad universitats sün tuot il muond.

Grupp surpiglia ils obligs finanzials

Sco cha l'IOF comunicescha ha l'occupaziun mangluossa in scoula ed internat



L'istorgia da l'Institut Otalpin a Ftan po cuntinuar grazcha al nouv proprietari Dulwich College International chi posseda la majorità da las aczias.

fotografia: Nicolo Bass

influenzà il rechav da gestiun (EBIT): «Culla consolidaziun sün bundant 3,376 milliuns francs resta quel rechav sül nivel da l'on avant (bundant 3,357 milliuns francs).» L'on passà ha fat la scoula üna perdita annuala dad 1,295 milliuns francs. Pervi dal Covid-19 ha la scoula stuvü desdir il IOF International Summer Adventure Camp ed eir oters arandschamaints chi vessan manà ulterius entradas. La grupp Dulwich Col-

lege International chi ha cumprà la majorità da las aczias da l'IOF surpiglia tuot ils obligs finanzials da quel. «Uschea es l'avegnir da l'unica scoula media in Engiadina Bassa sgürà da möd persistent», scriva l'IOF in sia comunicaziun als mezs d'infuormaziun.

Cuntinuità i'l cussagl administrativ

Al cussagl administrativ cul president Jon Peer ha la radunanza generala dat

dis-charg. Per gronda part sun las commembras e commembers eir gnüts relets: Dal prossem cussagl administrativ fan part Michael Budliger, Christian Fanzun, Duosch Fadri Felix, Ursula Fraefel e Hans Künzle. Sün giavüsch dal Dulwich College International mantegnan eir Jon Peer e Gerhard Pfister lur funcziuns i'l cussagl administrativ. Nouv in quist gremi sun gnüts elets Christian Grütler e Fraser White. Chi

Plaschair cha'l possessur surpiglia ils obligs finanzials

«Cun ün schliгерimaint n'haja tut cogniziun, cha'l nouv proprietari culla majorità da las aczias vöul sgürar a lunga vista l'existenza da l'Institut Otalpin Ftan, respuonda il cusglie governativ ed anteriur capo cumünal da Scuol, Jon Domenic Parolini, sün dumonda. Cha sco regent e directer dal Departamaint d'educaziun, cultura e protecziun da l'ambaint, saja'l gnü infuormà avant la radunanza d'acziunaris dals müdamaints e da las decisiuns intuorn l'Institut Otalpin Ftan (IOF) ed el ingrazia al cussagl administrativ ed a la giunta da finanzas per quista soluziun. «Cun l'ingaschamaint dal Dulwich College International vain l'IOF integrà in ün'associaziun da scoulas. Uschè survain la scoula media regiunala in Engiadina Bassa, chi scriva fingià üna lunga istorgia, perspectivas plain spranza per l'avegnir», disch Parolini. El ha eir grond plaschair da dudir, cha'l nouv possessur surpiglia tuot ils impegn finanzials: «Uschè es l'avegnir da la scoula media garanti persistentamaing.» Per Parolini es important, cha la scoula media IOF investescha eir in avegnir bler temp per garantir la qualità da scoula. «Il Chantun definischa e controlla culla cunvegna da prestaziun 2021-2024, chi's basa sülla ledscha chantunala per scoulas medias, la qualità da la scoula ed eir la rolla dal IOF sco scoula media regiunala», concluda Jon Domenic Parolini. (nba)

chi dvainta il president dal nouv cussagl administrativ decidan las commembras e commembers a chaschun da lur prüma sezziun. Ouravant vaiva il cussagl administrativ proponü a Rui Zhou, Roger Schneider ed a Thomas Widmer sco commembers dal cussagl administrativ. Causa la nouva relaziun da proprietà nu sun quistas trais persunas gnüdas elettas i'l cussagl administrativ. (fmr/fa)

La generaziun invlidada?

Avant ün on s'ha per tuots müdà il muond drasticamaing. Restricziuns e masüras da protecziun influenzeschan nosa vita da minchadi. I vegn adüna discurrü da las gruppas da risico – ün'otra s'haja però bod ün pa invlidà: ils giuvenils.

L'ultim di da scoula – pels blers da nus ün di tuot special. Il sentimaint da libertà, das-chair finalmaing ir in sortida e giodair üna tscherta independenza. Ma lura es gnü corona. Che chi d'eira per las generaziuns avant normalità, nu s'inclegiavia plü da sai. Co van ils giuvenils intuorn culla uschè nomnada nouva normalità? La FMR ha discurrü cun trais dad els.

Sentimaints ambivalents

«I d'eira schon ün pa curius perquai chi nu pudavian esser là tuots», disch Samira Garcia (16) da Scuol a regard l'ultim di da scoula. Cha normalmaing s'allegra chi s'haja fini la scoula e's gnia lura bod ün pa admirà dals scolars plü giuvenils, disch'la riond e cuntinuescha: «Insembel cun mia classa vaina però istess festagià la finischiun ed eschan its insembel sün üna chamonna. Là nu d'eiran las reglas da protecziun amo

uschè severas.» Sumgliaint d'eira eir per Moana Näff (16) da Ramosch. Eir sch'ella s'allegraiva da gnir our'd scoula vaiv'la sentimaints ambivalents: «Per mai d'eira dad üna vart bel da savair da pudair cumanzar alch nouv. Da l'otra vart vaiva istess adüna l'impissamaint chi d'es temp da corona. Perquai ch'eu n'ha cumanzà ün giarsunadi e n'ha stuvü ir a star in ün oter lö d'eira eir ün pa nervusa». Tuot oter d'eira la finischiun da scoula per Fabio Lehner (16) da Zernez. I nu d'eira nempe ningüna! Perquai ch'el frequenta daspö la settavla classa il gimnasi a Samedan nu s'ha per el müdà bler: «L'unic chi's vess müdà es ch'eu vess pudü ir in sortida.»

Esser pragmatic

Cler cha pels giuvenils fa l'ir in sortida part da la nouv'indpendza. Cun lockdowns e restricziuns nun es quai però uschè simpel. «Eu am vaiva schon allegrà dad ir in sortida, d'imprender a cugnuscher nouva gliעד e simplamaing da guardar co cha quai es», disch Fabio Lehner. Per Moana Näff d'eira fingià da prüma davent cler cha grond ir in sortida o a l'ester nu sarà pussibel. «Eu vaiva però la spranza cha quist on saja la situaziun lura megl'dra e ch'eu possa lura ir», disch la giarsuna cun ün suspür. Adonta chi sun fich limitats in lur pussibilitats fruntan els la situaziun in möd pragmatic. «Meis cusdrin e meis megl'der colleg



Moana Näff, Fabio Lehner e Samira Garcia vaivan buna spranza cha la situaziun dvantess bainbod megl'dra.

fotografias: mad

abitan güst in vicinanza da mai. Nus ans vain lura simplamaing minchatant chatats a chasa per baiver insembel üna biera», disch Fabio Lehner. Eir Samira Garcia nun es be restada a chasa: «Pel mumaint eschna blier sülla Motta Naluns e stain in cumpagnia. Id es eir darcheu plü loc ed i's po esser insembel cun quindesch persunas. I's douvra istess adüna ün pa otra gliעד intuorn sai.» Moana Näff abita vi pell'eivna a Glion. Ella es la fin d'eivna blier pro seis genituors a Ramosch: «Eu m'inscuntr lura cun meis ami, vegn a spass cun meis chan o cha nus sezain insembel in cumpagnia.»

Incletta per las masüras, ma...

«Varaimaing n'haja schon incletta per las masüras. Eu incleg chi's vöul prote-

ger las persunas da risico. Ma id es istess stantus schi nu's po ir a baiver alch o a cumprar aint», disch Moana Näff. Eir plüschönch critic vezza Fabio Lehner ün'o tshella decisiun dal Cussagl federal: «Causa chi nu d'eira sgür, scha las scoulas ston darcheu serar, ans han ils magisters fat far minch'eivna trais fin quatter prouvas. Uschè cha nus vaivan grond squitsch fin pro las vacanzas da marz.» Eir il sen da tuot las masüras vezza'l plüost disferenzchà e disch: «Nus giuvenils sezain ün di inter in stanza da scoula cun mascras. I'l temp liber ans inscuntrina lura però eir sainza.» Ma el es eir da l'avis chi's stopcha uossa proteger la gliעד veglia e cha'ls giuvenils hajan amo üna vita intera davant sai. Per Sa-

mira Garcia nu faja sen cha'ls restaurants sun serrats e bieras butias nüglia: «In butia s'esa per part blier plü dastusch ün sün tshel. I'l restaurant füssa limità a quatter persunas per maisa.» A regard la serrada da las terrassas disch'la: «I's po esser in gruppas da quindesch persunas, lura as vessa uossa eir pudü laschar avert las terrassas.»

Ingio es la mascrina?

La nouva situaziun maina eir nouns problems. Tuots trais s'allegran al mumaint chi nun han plü da stübgjar ingio chi han laschà la mascrina o schi han insomma cun sai üna. Plü importanta sco quella dumonda es pels giuvenils però d'avair darcheu üna tscherta normalità. Minchün dad els s'allegra da pudair darcheu s'inscuntr cun seis cumpogns e tils branclar sainza noscha conscienza o temma da s'infectar. Ad els mancan chosas ch'avant ün on nu pensaiva ingün chi pudessan dvantar uschè preziusas: ir in sortida, ir a mangiar tshaina in ün restaurant, far sport in cumpagnia, ir in vacanzas e simplamaing avair la libertà da far che chi's vöul. Tuot robas chi paran a prüma vista fich banalas, chi han però causa la mancanza survgni üna gronda valur – nüglia be per Samira, Moana e Fabio dimpersè per tuots. (fmr/ane)

FROHE OSTERN



THE CASHMERE OUTLET BY LAMM

Via Stredas 7
7500 St. Moritz
(Hinter dem alten Schulhaus)
*Angebot gültig bis und mit 10. April 21

Insta: thecashmereoutletbylamm - (076) 371 32 60

Wir sind bereit

Die Brandneuen Bikemodelle
sind eingetroffen von

Scott, Trek und Cube

Unsere Bikemechaniker nehmen sich gerne
Ihrem Bike an und machen es fit für die Saison

Auf eine tolle Bikesaison

Faendrich SPORT

Via Maistra 169 · 7504 Pontresina · Tel. +41 81 842 71 55 · Fax +41 81 842 69 52
www.faendrich-sport.ch



Zukunft ist jetzt.

Der rein elektrische Audi e-tron Black Edition.

Starke Akzente zu Top-Konditionen ab CHF 619.-/Mt.

Audi e-tron advanced Black Edition 55 quattro, 408 PS, 24,4 kWh/100 km, 0 g CO₂/km, Kat. A. Regulärer Preis CHF 104 020.-, Prämie CHF 5110.-, Ausgleich CHF 4160.-, Barkaufpreis CHF 94 750.-. Effektiver Jahreszins Leasing: 0,9%, Laufzeit: 48 Monate (10 000 km/Jahr), Sonderzahlung: CHF 23 687.50. Leasingrate: CHF 619.-/Mt., inkl. obligatorischer Vollkaskoversicherung. Abgebildet: Audi e-tron Black Edition S line 55 quattro, 408 PS, 24,3 kWh/100 km, 0 g CO₂/km, Kat. A. Catalunyarot Metallic, Leichtmetallräder Audi Sport im 10-Speichen-Rotor-Design, schwarz, glanzgedreht, 9,5 J x 21, Reifen 265/45 R21, Dachreling schwarz, regulärer Preis CHF 107 640.-, Prämie CHF 5010.-, Ausgleich CHF 4320.-, Barkaufpreis CHF 98 310.-, Sonderzahlung: CHF 24 577.50. Leasingrate: CHF 639.-/Mt. Die Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Finanzierung über die AMAG Leasing AG. Aktion gültig für Vertragsabschlüsse vom 1.3. bis 31.3.2021. Gültig für alle durch die AMAG Import AG importierten Fahrzeuge. Unverbindliche Preisempfehlung des Importeurs AMAG Import AG.



Auto Mathis AG

Via Somplaz 33, 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 36 36, www.auto-mathis.ch



Frühlingsaktion
Pflanzen für ein schönes Zuhause

30. März – 3. April 20 % auf Frühlingspflanzen
6. – 14. April 20 % auf Zimmerpflanzen und das passende Gefäss

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo 14.00 - 18.30 Uhr
Di-Fr 8.15 - 12.15 & 14.00 - 18.30 Uhr
Sa 8.15 - 12.15 & 13.00 - 17.00 Uhr
Gründonnerstag 8.15 - 17 Uhr
Karfreitag geschlossen
Karsamstag 8.15 - 17.00 Uhr
Ostersonntag/-Montag 14.00 - 18.00 Uhr

Betriebsferien: 15. April – 5. Mai 2021
Bel verde Floristik - Via Maistra 22, 7500 St. Moritz
081 834 90 70 - www.belverde.ch

Folgen Sie uns
 belverde_floristik
 Belverde Floristik

Vielen Dank und bleiben Sie gesund!
Irmli Torri

bel verde
floristik · ambiente

Osternangebot Workshops

NEU bei Lleshi Art, Sie können in einem Workshop Ihr Objekt selber gestalten .
In der Zeit vom 20. März - 10. April gewähren wir Ihnen einen Rabatt von **10%** auf eine Anmeldung.

Öffnungszeiten über Ostern :
 Karfreitag 10-12 und 14-17 Uhr
 Ostersonntag 10-12 und 14-17 Uhr
 Ostermontag geschlossen
 Ostermontag 10-12 und 14-17 Uhr

LLESHI ART
 San Bastiaun 18
 7524 Zuoz
 Tel. 0041793259416
 Infos auf: www.lleshi-art.ch



**Unser Oster-Spezialangebot:
Alle Zusatzprogramme gratis!**



CarWash
Via Somplaz 37 - St. Moritz

DAS ANGEBOT GILT AB SOFORT UND ENDET NACH OSTERN!

**MARTIN CONRAD
TRANSPORT AG**

➤ IHR TRANSPORTPARTNER
IM ENGADIN SEIT 1900

081 837 37 37

WWW.MCONRAD.CH · INFO@MCONRAD.CH

MULDENSERVICE · FAHRMISCHER · ÜBERLAND-TRANSPORTE · BAUSTELLENTRANSPORTE
SPEZIALTRANSPORTE · STÜCKGUTTRANSPORTE
BAGGERARBEITEN · THERMOSILOS · CARWASH
ST. MORITZ, DOPPELPORTALWASCHANLAGE



Die aktuelle Finanzlage der Gemeinde präsentiert sich optimal



La Punt Chamues-ch Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes:

Quartierplanung

Truochs/ La Resgia-Inn-

Hub: Zur Teilrevision der Ortsplanung Truochs/La Resgia, zum Bauprojekt der Gemeinde und zum InnHub liegen jeweils Einsprachen eines Anstössers vor. Damit die für die Gemeinde sehr wichtigen Bauprojekte weitergeführt werden können, wurde mit dem Beschwerdeführer ein Vergleich aufgestellt.

Im Interesse der Sache wird dem vorliegenden Vergleich ohne Änderungen zugestimmt. Mit dem Vergleich ebenfalls einverstanden ist der Beschwerdeführer und die InnHub AG. Somit werden seitens des Beschwerdeführers sämtliche Einsprachen per sofort zurückgezogen.

Überbauungsstudie Quartier Alvra: Die Politische Gemeinde La Punt Chamues-ch und die Bürgergemeinde La Punt Chamues-ch verfügen im Quartierplangebiet Alvra über je eine grös-

sere Baulandparzelle im Ausmass für je ca. 1'200 m² Bruttogeschossfläche. Weil die Gemeinde im Zusammenhang mit der Förderung des Erstwohnungsbaus sehr daran interessiert ist, dass Familien in La Punt Chamues-ch ansässig bleiben oder hinzuziehen, sollen im Gebiet Einfamilienhäuser zum Beispiel mit Einliegerwohnungen mit einer BGF von je ca. 200 m² erstellt werden. Das Bauvolumen beträgt je sechs Wohnhäuser, zusammen mit der Bürgergemeinde somit 12 Wohnhäuser.

Das Bauland soll aparzelliert und im Baurecht abgegeben werden. Auftragsgemäss hat das Planungsbüro Stauffer + Studach AG, Chur, eine Überbauungsstudie in zwei Varianten erarbeitet.

Wunschgemäss werden soweit möglich eigenständige Einfamilienhäuser in verdichteter Bauweise mit Doppelhäusern vorgeschlagen. Reine Reihenhäuser sind hingegen ausdrücklich nicht erwünscht. Wie gewünscht werden zwei Varianten mit und ohne un-

terirdischer Autoeinstellhalle vorgeschlagen.

Nach einer Zusammenkunft zwischen dem Gemeindevorstand, dem Baujuristen und dem Planer beschliesst der Vorstand, die Variante Einstellhalle weiterzuverfolgen. Baujurist Dr. R. Metzger wird entsprechende Vertragsentwürfe ausarbeiten. Parallel wird eine Neuerstellung der Garagenrampe Chesa Tamarisca/Chesa Arsüras beurteilt und beziffert.

Arbeitsvergaben Revitalisierungen Inn und Chamuerabach: Ingenieurarbeiten TP 1.1, Ausarbeitung Bau- und Auflageprojekt = Caprez Ingenieure, 7522 La Punt Chamues-ch = CHF 114'764.04. Fachspezialisten im Teilbereich UVB = Tuffli + Partner AG, 7000 Chur = CHF 4'000.-- und Dr. Jürg Cambensy, 7522 La Punt Chamues-ch = CHF 4'065.--.

Arbeitsvergaben Neubau Forstwerkshof: Im Zusammenhang mit dem Neubau Forstwerkshof werden folgende Arbeitsvergaben vorgenommen: Baumeisterarbeiten = Rocca + Hotz AG,

7524 Zuoz / La Punt = CHF 612'417.35. Gerüstarbeiten = Roth Gerüste AG, 7524 Zuoz = CHF 21'159.70. Zimmermannsarbeiten = Salzgeber Holzbau AG, 7525 S-chanf = CHF 347'980.50. Fenster in Holz (Holz/Metall) = Gervasi SA, 7742 Poschiavo = CHF 20'900.40. Tore aus Metall (Industrie-Sektionaltore) = Rauch Metallbau AG, 7530 Zernez = CHF 180'769.40. Bedachungsarbeiten / Sandwich-Dachelemente = Salzgeber Holzbau AG 7525 S-chanf = CHF 121'600.70. Elektro-Anlagen = Regalbuto & Barandun, 7522 La Punt Chamues-ch = CHF 242'631.75. Abwasserbehandlung / Oelabscheider = Creabeton Baustoffe AG, 6221 Rickenbach = CHF 35'620.00. Betankung / inkl. Dieseltank = Petro Handels GmbH, 8370 Sarnach = CHF 38'890.00. Gipserarbeiten = Greiner AG, 7524 Zuoz = CHF 26'957.75. Stahlzargentüren = Gebr. Asam, 7502 Bever = CHF 28'091.50. Unterlagsboden = Niggli Bau AG, 7503 Samedan = CHF 7'446.85. Bodenbeläge Holz-Zement / Hartsteinbolzbelag =

Walo Bertschinger AG, 7503 Samedan = CHF 15'333.30. Plattenlegerarbeiten Boden & Wand = Lasave AG, 7522 La Punt Chamues-ch = CHF 26'070.00. Strassenbau / Belagsarbeiten = Schlub AG Südbünden, 7500 St. Moritz = CHF 75'344.40. Versicherungen / Bauwesen & Bauherrenhaftpflicht = Basler-Versicherung, 7500 St. Moritz = CHF 2'340.45.

Aktuelle Finanzlage: Die aktuelle Finanzlage der Gemeinde präsentiert sich optimal. Die flüssigen Mittel betragen aktuell rund CHF 26 Millionen. Im laufenden Jahr sind Investitionen von CHF 11'400'000.-- vorgesehen. Das Erstwohnungskonto wird separat geführt. Dieses Konto beträgt im Moment rund 8 Millionen und dient zur Finanzierung der 2. Etappe in Truochs/ La Resgia.

Trotz des sehr grossen Investitionsvolumens verbleiben der Gemeinde noch genügend flüssige Mittel, wobei die Gemeinde keinerlei Schulden, auch nicht Hypotheken oder gedeckte Schulden ausweist. (un)

Literatur-Workshop mit Romana Ganzoni für die 5. und 6. Klasse



Bever An der Sitzung vom 8. März 2021 hat der Gemeindevorstand folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Departement Bau: Parzelle 627 Wiedererwägungsantrag i. S. Balkone/Loggias: Der Eigentümer der Parzelle 627 reichte einen Wiedererwägungsantrag auf die erteilte Baubewilligung für den Neubau eines Wohnhauses mit Erstwohnung und touristisch bewirtschafteten Wohnungen ein. Gemäss Antrag soll der Punkt 20 der Bauauflagen ersatzlos gestrichen werden. In der Begründung wird aufgeführt, dass es in Bever zahlreiche Bauten gäbe, welche bereits Balkone über Eck hätten, und dass die Auslegung gemäss Baugesetz zu Loggias/Balkonen widersprüchlich sei. Der Gemeindevorstand tritt auf die Wiedererwägung ein, der Antrag auf Streichung des Baubewilligungspunktes 20 wird abgelehnt. Die Bauherrschaft hat die Möglichkeit, sich mit einer Beschwerde an das Verwaltungsgericht zu wenden.

Parzelle 414 Bever Lodge AG Innenumbau Küchenerweiterung/Verlegung zwei Zimmer: Mit Baugesuch vom 26. Februar 2021 reicht die FH Architektur AG die Erweiterung der Gewerbeküche sowie die Verlegung von zwei Zimmern ein. Es ist vorgesehen, die Küche in den bestehenden Gang und die beiden dahinterliegenden Gastzimmer zu erweitern, wobei die beiden bisherigen Zimmer hälftig der Küche und hälftig zugunsten eines neuen Stübli dahinfallen. Die beiden Zimmer werden in den südlichen Bereich in das EG und 1. OG verlegt und dort neu angeordnet. Nachdem die Umbauten nach aussen hin nicht in Erscheinung treten und Rechte Dritter nicht tangiert werden, kann das Baugesuch direkt ohne Ausschreibung durch die Baubehörde bewilligt werden. Der Gemeindevorstand bewilligt das Baugesuch mit Auflagen.

Parzelle 470 Umbau und Sanierungsarbeiten EFH: Die Eigentümer der Liegenschaft Parzelle 470 in Charels Sur

planen eine umfassende Sanierung des Einfamilienhauses. Die öffentliche Auflage erfolgte in der Zeit vom 30.1.2021 bis zum 18.02.2021. Das Baugesuch für den Umbau und die Sanierung des Einfamilienhauses werden mit Auflagen bewilligt.

Parzelle 258 Grundstückerwerb / Verzicht auf Beschwerde: Mit Verzichtformular vom 15. Februar 2021 reicht das Grundbuchinspektorat und Handelsregister Graubünden den Entscheid i. S. Grundstückerwerb durch Personen im Ausland ein, da dazu auch die Aktionärsverhältnisse bei Erwerb von Liegenschaften durch anonyme Gesellschaften geprüft werden müssen. Eine Aktiengesellschaft mit Schweizer Aktionariat hat die Liegenschaft Parzelle 258 in Chà Sur erworben. Auf eine Beschwerde wird verzichtet, womit das Genehmigungsverfahren mit Beschwerdeverzicht verkürzt werden kann.

Parzelle 332 Via Maistra / Einsprache gegen definitive Bauabrechnung: Der Eigentümer der Liegenschaft Parzelle 332 reichte Einsprache gegen die Verfügung für die Bauabrechnung mit der Verfügung der definitiven Baubewilligungsgebühren, Wasser- und Abwasseranschlussgebühren ein, nachdem diese durch die Gemeindeverwaltung aufgrund der rechtskräftigen Gebäudeneuschätzung ermittelt werden konnten. Als Begründung wird angeführt, dass die Baute lediglich erneuert wurde und keine Wertvermehrung stattgefunden habe. Die Einsprache gegen die Veranlagung in der Höhe von insgesamt Fr. 6'063.65 für den Umbau der Liegenschaft Parzelle 332 wird abgelehnt, da die Gebäudeneuschätzung sehr wohl eine Wertvermehrung zutage brachte.

Schule Bever: Kredit Fr. 1'800 für Literatur-Workshop: In der Schule Bever ist ein Literatur-Workshop mit Romana Ganzoni für die 5./6. Klasse vorgesehen. Es wird ein Betrag von Fr. 1'800 für einen Literatur-Workshop an der Schule Bever gesprochen.

ARA Sax, Schlussabrechnung: Die Schlussabrechnung der ARA Sax der Betriebskosten 2020 liegt vor und schliesst mit Fr. 146'062.48 zu Lasten der Gemeinde Bever. Die Kostenträger Deponie Sass Grand haben dazu Fr. 20'975.25 und die Lalaria Engiadinaisa SA Fr. 19'677.05 beizutragen. Das Gesamtbudget der ARA Sax hatte Fr. 766'380 betragen und konnte im letzten Betriebsjahr vor dem Abbruch mit Fr. 705'887.99 deutlich unterschritten werden. Der Gesamtkostenverteiler zu Lasten der Gemeinde Bever kommt auf einen Prozentanteil von 25.235, welcher gleichzeitig auch den prozentualen Kostenanteil für den Abbruch der ARA Sax darstellt.

Departement Finanzen, Sozialwesen und Gesundheit: Werkdienst: Kredit Fr. 1'800 für Apple iPad: Die Härtsch.ch GmbH hat eine Offerte für ein Apple iPad wassergeschützt mit Rundumschutz für den Werkdienst Bever offeriert. Das iPad dient dazu, elektronische Daten ab GIS etc. direkt abzurufen, was bei Arbeiten für die Wasserversorgung und Wasserentsorgung etc. wertvoll ist. Es wird ein Kredit von Fr. 1'800 für ein Apple iPad für den Werkdienst Bever gesprochen.

Budgetkreditfreigabe Fr. 3'800 für Sicherheitsbekleidung Werkdienst: Der Leiter Werkdienst beantragt den Ersatz der Sicherheitsbekleidung für die Mitarbeitenden des Werkdienstes. Die letzte Beschaffung erfolgte im Jahr 2017. Es wird ein Kredit von Fr. 3'786.20 für den Ersatz der Sicherheitsbekleidung gemäss Offerte der Firma GASP aus Müstair freigegeben.

Departement Tourismus, Abfallentsorgung, Polizei und übrige Dienste: Herren-/Damen-Weltcup Langlauf vom 13./14. März 2021: Am 13. und 14. März 2021 finden im Engadin Damen- und Herren-Weltcuprennen im Langlauf statt. Die Via Isellas wird in Isellas beim Parkplatz zweimal gequert, womit die Strasse von 08.30 bis 09.15 Uhr und 11.15 Uhr bis 12.15 Uhr gesperrt werden muss. Die Strasse

ist mit Schnee einzufüllen und dieser ist dann wieder zu entfernen, die Sperrung ist durch Funktionäre durchzusetzen. Dem Antrag für die kurzfristige Sperrung wird entsprochen, die Strasse wird mit Schnee eingefüllt und die Gemeinde stellt Funktionäre für die Sicherung.

Anfrage i. S. Verbrauchsgebührenrechnung (Kehrichtrechnung): Ein Gewerbebetrieb erkundigte sich bei der Gemeindeverwaltung bezüglich der erhöhten Grundgebührenrechnung für Kehricht aufgrund des Wasserzählerstandes. Abklärungen ergeben, dass mit baulichen Änderungen und Erweiterungen im Betrieb der Wasserverbrauch markant angestiegen ist. Mit dem Einbau eines Vorzählers mit kostenloser Lieferung durch die Gemeinde wurde diesem Umstand Rechnung getragen. Der Gemeindevorstand beschliesst, rückwirkend keine Gutschriften zu gewähren, da die Gebühren aufgrund des Abfallreglements der Gemeinde sachgemäss und korrekt erhoben wurden. Ab dem Gebührenjahr 2021 wird mit dem Einbau des Vorzählers der Zählerstand des neuen Gewerbetreibenden mit hohem Wasserverbrauch in Abzug gebracht, womit die Kehrichtgrundgebührenkosten sinken.

Departement Verwaltung, Planung, Forst, Umwelt und Wasser: Wachstation/Bistro 18-Ender: Betriebsaufgabe: Mit Schreiben vom 25. Februar 2021 teilt der Betreiber der Wachstation und des Bistro 18-Ender mit, seine Tätigkeit in Isellas auf Ende Winter 20/21 aufzugeben. Der Gemeindevorstand dankt dem Betreiber für die langjährige Dienstleistung gegenüber Gästen und Einheimischen und klärt Varianten für den Fortbestand des Bistros ab.

Ehemaliger Turnverein Bever: Auflösung des Bankkontos: Am 23. Oktober 1996 wurde der Turnverein Bever an der ordentlichen Generalversammlung gemäss 9. Anträge für ein bis drei Jahre mit der Absicht sisiert, damit sich in dieser Zeit ein neuer Vorstand

bilden, aber der Turnverein jederzeit wieder zum Leben erweckt werden könne. Der Gemeinde wurde am 26. November 1996 ein Saldo von Fr. 8'520.85 zur treuhänderischen Verwaltung übergeben. In den Folgejahren wurden aus diesem Fonds Kosten für die Jugi bestritten und auf Antrag hin Kosten für die Jugend übernommen. Seit dem Jahr 2009 haben keine finanziellen Transaktionen mehr stattgefunden und das Konto weist am 31.12.2020 einen Saldo von Fr. 6'323 auf. Schon bei der GV des TV Bever wurde bei der Diskussion unter anderem der Wunsch geäußert, dass mit dieser beträchtlichen Geldsumme die Jugi unterstützt und eine Skaterbahn realisiert werden könnte u. ä. Nachdem Bever keine Jugi mehr hat, ist nun der Zeitpunkt gekommen, das Konto zu saldieren und aufzuheben. Um dem damaligen Wunsch der GV der Jugendunterstützung/Förderung gerecht zu werden, wird dieser Betrag direkt dem letztjährig beschafften Pumptrack gutgeschrieben und entsprechend in der Gemeindebuchhaltung so verbucht. (rro)



Romana Ganzoni

Foto: z. Vfg

Es wird «geschapt» und «geschreddert»

Am kommenden Wochenende findet der letzte Freeski- und Snowboard-Weltcup-Wettkampf der Saison auf dem Corvatsch statt. Welche Vorbereitung dahinter steckt, erzählt und zeigt Kobi Würsch, der Snowpark-Chef.

DENISE KLEY

Es ist ein bedeckter Nachmittag auf dem Corvatsch, als Kobi Würsch in den Pistenbully steigt. Heute gilt es, die Landebereiche der drei Kicker steiler zu machen. «Im Moment haben wir nicht ganz optimale Bedingungen, die Sicht könnte etwas besser sein», meint Würsch mit Blick auf den wolkenverhangenen Himmel und schmeisst den Motor des Pistenbullys an. Langsam setzt sich das tonnenschwere Gefährt in Bewegung. Mit Joysticks lenkt er die Pistenraupe, die sich im Schrittempo durch die Schneemassen bewegt. Wenn die Wetterbedingungen schlechter wären, müssten Würsch und sein Team in den Abend- und Nachtstunden arbeiten, denn in der Nacht sieht man mit Scheinwerfern mehr, als bei Tageslicht mit Nebel oder Schneefall. Meist geht in einem solchen Fall der Arbeitstag dann los, wenn die Pisten leer sind – die Präparierung startet gegen 17.00 Uhr und dauert bis 3.00 Uhr in der Früh. «Der wechselhafte Tagesrhythmus kann schon anstrengend sein», gibt Würsch zu. Besonders jetzt, kurz vor dem Weltcup, kommen Würsch und sein sechsköpfiges Team auf 15-Stunden-Arbeitstage. Knapp eine Woche benötigt es, um die drei Sprungschanzen vorzubereiten. Doch trotz arbeitsintensivem Alltag kann sich der gelernte Schreiner keine andere Tätigkeit vorstellen. «Natürlich macht man sich immer wieder mal Gedanken, ob es noch das Richtige für einen ist, aber letztendlich habe ich mein Hobby zu meinem Beruf gemacht.»

Früher Profi, heute Park-Shaper

Würsch war selbst fünf Jahre lang professioneller Snowboarder. Mit 20 Jahren musste er die Profi-Karriere jedoch

verletzungsbedingt an den Nagel hängen und widmete sich fortan der Gestaltung und dem Bau von Snowparks. Seine Karriere als Park-Shaper startete er in Saas Fee, dort lernte er auch die Pistenraupe zu fahren. Danach folgten Arbeitseinsätze in der ganzen Schweiz, in Österreich und in Spanien. Der Weltcup am Wochenende ist der sechste, bei welchem er auf dem Corvatsch als federführender Park-Shaper und -Designer agiert. Kurz vor Beginn der Wettkämpfe werden die Sprünge von einem FIS-Verantwortlichen abgenommen. Unter anderem wird geprüft, ob die Landebereiche steil genug sind. Doch Beanstandungen von FIS-Seite gibt es selten, denn der 36-Jährige bringt knapp zwanzig Jahre Berufserfahrung mit und fährt selbst mit dem Snowboard die Sprungschanzen ab. «Das

Wichtigste ist, dass sich die Athleten auf den Sprüngen wohl und sicher fühlen.»

Vier Tonnen Zugkraft

Derzeit kämpft sich der Pistenbully bei einer 35-Grad-Neigung einen Kicker hoch. Pistenraupen können durch ihren niedrigen Schwerpunkt und die grosse Aufstandsfläche zwar sehr steile Hänge bewältigen, werden dabei aber teilweise durch Seilwinden unterstützt. Die Seilwinde des Pistenbullys, der heute im Einsatz ist, besitzt eine Zugkraft von mehr als vier Tonnen. Kostenpunkt der Präparierungsmaschine: Eine halbe Million Franken. Auch der Unterhalt hat es in sich: Pro Einsatzwoche kostet die Maschine laut Würsch umgerechnet 10000 Franken – der Grossteil entfällt dabei auf den Kraftstoff-Ver-

brauch. Die Schwerkraft drückt einen bei der Auffahrt auf den Kicker in den Sitz, der Blick aus dem Fenster ist nur etwas für Schwindelfreie: Auf dem höchsten Punkt des Kickers geht es zehn Zentimeter neben dem Kettenfahrwerk knapp sechs Meter in die Tiefe. «Ich habe noch etwas Platz nach rechts, oder? Deshalb ist es immer gut, einen Beifahrer dabei zu haben», stellt Würsch fest. «Das gefährlichste bei der Arbeit mit dem Pistenbully sind Wintersportler, die trotz Absperrung im Snowpark unterwegs sind und während der Präparierung in die Maschine fahren. Das kann böse ausgehen, besonders wenn man in die Schnee-Fräse kommt.»

Feinjustierung in Handarbeit

Würsch und sein Team müssen zwar ohnehin täglich mit dem Pistenbully

über die Anlage fahren für den sogenannten «Reshape», aber viel Neuschnee wäre der Worst Case kurz vor dem Weltcup, denn das würde bedeuten, dass der Schnee teils in Handarbeit von den Schanzen geschafft werden müsste. Wobei die Präparierung mit dem Pistenbully ohnehin nur der erste Schritt ist – im zweiten Arbeitsschritt gilt es, die Schneemassen fein zu fräsen. Später wird mit Schaufeln und Schabern die Grob- und Feinjustierung der Objekte vorgenommen. Da wird von dem international zusammengewürfelten Team «geschapt» und «geschreddert» bis jedes Hindernis eine glatt geschmirgelte Oberfläche hat. «Die Wetterprognose sieht ganz gut aus für die nächsten Tage, jetzt hoffen wir das Beste für den Weltcup. Wir sind jedenfalls bereit.»



Kobi Würsch ist Park-Chef und zuständig für den Bau der Weltcup-Sprungschanzen. Er und sein sechsköpfiges Team sind derzeit im Dauereinsatz. Für das Grobe muss im ersten Schritt der Pistenbully herhalten, bevor es im zweiten Schritt an das Schneefräsen und die Feinjustierung geht. Fotos: Denise Kley

Starke Leistungen der Engadiner

Isai Näff aus Sent wird Langlauf-Schweizermeister U16, Ilaria Gruber aus Silvaplana gewinnt in dieser Kategorie die Vizemeister-Krone. Nina Cantieni aus Samedan, Chiara Fröhlich aus Ftan und Jonas Bärffuss aus Samedan gewinnen sechs Medaillen bei den Einzelrennen U14.

NICOLO BASS

An diesem Wochenende fanden die Langlauf-Schweizermeisterschaften in den Kategorien U14/U16 in Ulrichen, Obergoms VS, statt. Wegen der Pandemie war der Modus in diesem Jahr etwas anders: Am Samstag fand ein Rennen in der klassischen Disziplin statt und am Sonntag folgte ein Skating-Einzelrennen. Die Kombination dieser beiden Rennen zählte für die Schweizermeisterschaft U16. Sowohl in der Kategorie U14, als auch in der Kategorie U16, zeigten die Engadiner starke Leistungen und gewannen mehrere Medaillen. Jedoch wurde der Schweizermeister-Titel lediglich in der Kategorie U16 vergeben. Diesen Titel holte

sich Isai Näff aus Sent auf souveräne Art und Weise: Er dominierte beide Rennen und wurde schlussendlich mit einer Minute und 50 Sekunden Vorsprung neuer Schweizermeister U16. Bei den Mädchen holte Ilaria Gruber

aus Silvaplana die Silbermedaille. Sie wurde am Samstag Zweite und gewann das Skatingrennen am Sonntag mit fünf Sekunden Vorsprung auf Annina Huter aus Chur. Der Rückstand von Gruber auf Huter, welche das klassische

Rennen am Samstag für sich entschied, war aber zu gross, um die Gesamtwertung noch für sich zu entscheiden. Die Vize-Schweizermeister-Krone machte Ilaria Gruber nicht weniger Freude. In der U16-Kategorie überzeugte auch Seli-



Mit knapp eineinhalb Minuten Vorsprung aus zwei Einzelrennen wird Isai Näff aus Sent souverän Langlauf-Schweizermeister U16.

Foto: Stegerfotografie

na Faller aus Samedan mit einem sechsten Rang am Samstag und dem neunten Rang am Sonntag.

Bei den Knaben U16 lief Marchet Nesa aus Scuol zweimal in die Top Ten (7. Rang Klassisch; 6. Rang Skating). Insbesondere am Samstag überzeugten auch Maurin Jonas Egger aus Samedan mit dem 5. Rang und Maximilian Alexander Wanger aus Zernez mit dem 6. Rang. Am Sonntag erreichten sie den 11. Ranger (Wanger) und den 14. Rang (Egger).

In der Kategorie U14 gewannen drei Engadiner die Hälfte aller Medaillen: Nina Cantieni aus Samedan gewann beide Rennen mit grossem Vorsprung, Chiara Fröhlich aus Ftan holte beide Male die Silbermedaille. Im klassischen Rennen am Samstag lief zudem Sari Elena Egger aus Samedan auf den sechsten Rang. Bei den Knaben U14 siegte Jonas Bärffuss aus Samedan an beiden Renntagen, Mario Fröhlich aus Ftan wurde einmal Vierter (Skating) und einmal Sechster (Klassisch). Die Rennen in Ulrichen, Obergoms, fanden bei perfekten Bedingungen statt, pünktlich für die Schweizermeisterschaften gab es noch einen halben Meter Neuschnee.

Die Ranglisten der Schweizermeisterschaften U14/U16 gibt es auf www.swiss-ski.ch



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Im Patrizierhaus des «Podestà»

In der Publikation «Die schönsten Hotels der Schweiz» des Schweizer Heimatschutzes sind neun Südbündner Häuser vertreten, welche hier in loser Folge vorgestellt werden. Die heutige Reise führt nach Poschiavo ins Hotel Albrici.

Es gibt in Poschiavo nur noch wenige Bauten, die an die bäuerliche Vergangenheit des Dorfs erinnern. Ein Beispiel ist die 664-jährige Casa Tomé, ein einfaches, aus Stein gebautes Bauernhaus, das heute als Museum öffentlich zugänglich ist. Kaum 100 Meter davon entfernt öffnet sich die Piazza Communale, wo die gepflegten klassizistischen Fassaden der stattlichen Häuser mit der spätgotischen Stiftskirche San Vittore um die Wette strahlen – von bäuerlichem Leben keine Spur.

Zwischen dem 16. und dem 18. Jahrhundert gelangten viele Puschlaver Familien als Söldner, Landvögte oder Bürgermeister zu grossem Reichtum. Bernardo Massella, mehrmaliger «Podestà» in Poschiavo und im Veltlin, liess 1682 ein prächtiges Patrizierhaus am Dorfplatz errichten. Das repräsentative Familienwappen, das auf dem steinernen Medaillon an der Hauptfassade prangt, findet sich auch



Das altherwürdige Albrici wurde 1848 zum ersten Hotel von Poschiavo umgebaut.



Fotos: Noah Steiner

im Innern auf Möbelstücken oder am schwarzen Cheminée in der heutigen Hotelbar.

Baukulturelles Erbe der Massellas
Breite Korridore unter Kreuzgratgewölben führen zu prächtigen Sälen mit historischem Mobiliar: Das baukulturelle Erbe der Familie Massella ist heute noch äusserst gut erhalten und zeugt vom herrschaftlichen Wohnstil der wohlhabenden Patrizier. Beson-

ders sehenswert ist der «Sybillensaal» im ersten Obergeschoss mit seinen kunstvollen Holzschnitzereien und der zwölfteiligen Serie von Ölbildern aus dem 17. Jahrhundert. Um 1848 verkauften die Nachkommen Massella das Herrschaftshaus.

Der neue Besitzer und Bürgermeister Piero Albrici baute das prestigeträchtige Gebäude an der zentralen Lage zum ersten Hotel in Poschiavo um. Anstoss dafür war der Ausbau der

Berninapassstrasse, die das Tal touristisch erschloss und den Reiseverkehr quer über den Dorfplatz leitete.

Mit neuen klassizistischen Bauten und bühnenbildartig umgestalteten Platzfassaden wurde das Dorfzentrum als «städtische» Piazza in Szene gesetzt. Heute wieder verkehrsberuhigt, lädt sie mit ihrem Charme und ihrer «Italianità» zum Verweilen ein. Das um 1682 erbaute und 1848 zum Hotel umgebaute Albrici verfügt heute über

zehn Zimmer. 1996 wurde die Fassade restauriert.

Natalie Schärer,
Schweizer Heimatschutz

Mit der Publikation «Die schönsten Hotels der Schweiz» gibt der Schweizer Heimatschutz Empfehlungen für baukulturell besonders wertvolle Gasthäuser heraus und stärkt damit das Bewusstsein für das reiche bauliche Erbe im Tourismus in der Schweiz. 5. Auflage 2020, 120 Seiten. Aufgeführt sind 16 Häuser aus Graubünden, davon neun aus Südbünden. Letztere werden in der EP/PL in loser Folge näher vorgestellt. Weitere Informationen und Buchbestellung unter: www.heimatschutz.ch



Unfall auf der Ofenpassstrasse

Polizeimeldung Am Samstagvormittag hat sich in Zernez auf der Ofenpassstrasse ein Selbstunfall ereignet. Ein 47-jähriger italienischer Fahrzeuglenker fuhr kurz nach 8.00 Uhr auf der Ofenpassstrasse von der Val Müstair kommend in Richtung Zernez. Bei der Örtlichkeit Val dal Barci kam sein Fahrzeug auf der mit Schnee bedeckten Fahrbahn innerhalb einer Rechtskurve ins Schleudern und kollidierte heftig mit dem Portal einer Lawinengalerie.

Nach dem Aufprall wurde das Fahrzeug auf die Gegenfahrbahn geschleudert und kam an der gegenüberliegenden Galeriewand zum Stillstand. Das Fahrzeug wurde dadurch total beschädigt. Eine Mitfahrerin wurde dabei verletzt und musste mit der Ambulanz Zernez ins Spital Scuol überführt werden. Die drei weiteren Insassen des Fahrzeugs, der Lenker und zwei Kinder, kamen mit dem Schrecken davon. (kapo)

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

WETTERLAGE

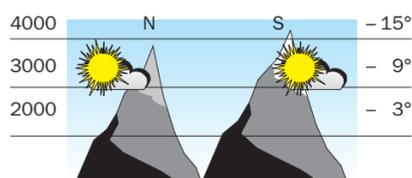
Die zuletzt wetterbestimmende Nordströmung über den Alpen kommt nun mehr aus Westen, verstärkt unter Hochdruckeinfluss. Damit werden die feuchten Luftmassen auch an der Alpennordseite nach Osten zu abgedrängt. Die Alpensüdseite bleibt sowieso weiterhin wetterbegünstigt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Der Frühling kommt langsam auf Touren! Von den Temperaturen her gesehen tut sich der Frühling vorerst noch etwas schwer. Die bei uns vorhandene Luft ist nämlich weiterhin spätwinterlich kalt und nach einer teils klaren Nacht starten wir abseits der Föhnstriche in den Südtälern generell sehr frostig in den Tag. Da sich aber von der Früh weg strahlender Sonnenschein durchsetzen kann, werden die Temperaturen in den Tag hinein dann doch überall in den positiven Bereich ansteigen. Im Laufe des Nachmittags ziehen aus Norden nur harmlose Wolken durch.

BERGWETER

Abgesehen vom sehr lebhaften Nordwind stellen sich beste Wetterbedingungen im Hochgebirge ein. Die Berge sind frei, die Sichtbedingungen ungetrübt. Daran ändern auch einige hohe Wolkenfelder am Nachmittag nur wenig. Die Gipfel bleiben frei, die Sonne wird kaum abgedrängt.



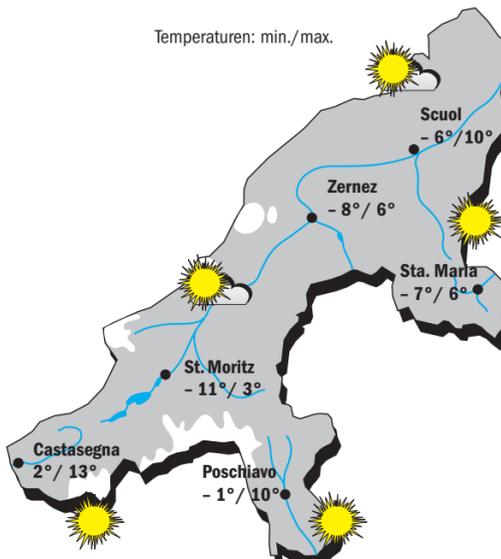
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-6°	Sta. Maria (1390 m)	-2°
Corvatsch (3315 m)	-17°	Buffalora (1970 m)	-7°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-9°	Vicosoprano (1067 m)	1°
Scuol (1286 m)	-3°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	2°
Motta Naluns (2142 m)	-10°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
☀️ °C -6 / 13	☀️ ☁️ °C -5 / 13	☀️ ☁️ °C -2 / 14

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
☀️ °C -11 / 5	☀️ ☁️ °C -9 / 6	☀️ ☁️ °C -9 / 5

Karambolage auf dem Julier

Polizeimeldung Auf der Südseite der Julierpassstrasse herrschten infolge starker Winde am Sonntagnachmittag teilweise schlechte Strassenbedingungen. Da es zu grösseren Schneeverwehungen kam, wurde eine Schneeschleuder zur Räumung der Fahrbahn eingesetzt. Kurz vor dem Julier-Hospiz wurde der von der Maschine geschleuderte Schnee vom Wind erfasst und über die Gegenfahrbahn getragen.

Durch die daraus resultierenden Sichteinschränkungen hat ein in Richtung Silvaplana fahrender Verkehrsteilnehmer angehalten. Nachfolgende Automobilisten, welche ebenfalls durch den wirbelnden Schnee reduzierte Sicht hatten, versuchten auf der teilweise eisigen Strasse erfolglos anzuhalten.

Insgesamt wurden in die folgenden Auffahrkollisionen sechs Fahrzeuge involviert. Dabei kam es zu erheblichem Sachschaden und drei Personen mussten von der Rettung Oberengadin ins Spital nach Samedan überführt werden. Wie die Kantonspolizei mitteilt, musste die Julierpassstrasse während längerer Zeit gesperrt werden. (kapo)